

Doc. 4005 Evid.

Folder 14

(47)

TOP SECRET (Rubber Stamp)

RECORD OF REICH FOREIGN MINISTER

A

Record of the Conversation between the Reich Foreign Minister (RAM) and the Japanese Foreign Minister, MATSUOKA in the presence of Ambassadors OTT and OSHIMA in Berlin on 27 March 1941.

The Reich Foreign Minister welcomed MATSUOKA with cordial words as a man who has shown by word and deed that he has the same attitude toward the problems of his country as the Fuehrer and his co-workers must have for Germany, and who made possible the conclusion of the pact with Japan as the responsible Foreign Minister of his country. The Tri-Partite Pact is a very important instrument for the future of the three countries, and represents the foundation on which the future of the three nations can be assured in a manner that has always been imagined by German and Japanese patriots.

In this connection, the Reich Foreign Minister gave a survey of the situation as it appears from Germany's view.

In reference to the military situation, he pointed out that Germany today is in the final phase of her fight against England. During the past winter, the Fuehrer prepared everything further so that Germany stands today completely ready for deployment in order to meet England everywhere she can be reached. The Fuehrer has at this moment at his disposal perhaps the strongest military might which has ever existed in the world. Germany has ready to strike 240 divisions, 186 of which are first-class attack divisions of young soldiers. Twenty-four (24) of them are armored divisions to which must be added more motorized brigades.

* * * * *

If one calculates the sum total of the military situation in Europe one arrives at the conclusion that the Axis is practically master of the situation in all of continental Europe in the military field. A gigantic army is at the disposal of Germany, which is practically unemployed and can be committed at any time at any place where the Fuehrer deemed it necessary.

The political situation is characterized by the adherence of almost all the Balkans to the Tri-Partite Pact. News about a putsch and a change of government arrived from Belgrade this morning, however all details are lacking so far. Also, the political situation in Europe and in the whole world has contributed to the strengthening of the Tri-Partite powers. Germany continues to strive to win over this or that state which still stands outside of the pact, to the cause of the three powers. He (Reich Foreign Minister) can inform MATSUOKA confidentially that Spain at least in spirit is in the Tri-Partite Pact. Of the two or three remaining, Sweden and Turkey are especially interesting. He can tell MATSUOKA confidentially that here too, attempts would be made to win these countries for the Tri-partite Pact.

Certain feelers have already been aimed at Turkey. Even if this country formally has an alliance with England, it is at least not entirely impossible that Turkey will in the future perhaps draw closer and closer to the Tri-Partite Pact.

Germany has concluded her well known treaties with Russia. Ambassador OSHIMA knows how these treaties were made. Germany had at that time the desire to conclude a pact with Japan. Due to the situation in Japan it had not been possible to carry out this desire. On the other hand, the storm clouds of the war appeared more and more threatening in Europe and since the pact, Italy-Japan-Germany was unfortunately not possible at that time for the signing of which the Reich Foreign Minister had been, as Ambassador OSHIMA knows ready for six months on order of the Fuehrer, Germany had to decide upon the pact with Russia in view of the approaching war.

Confidentially, he (the Reich Foreign Minister) can inform MATSUOKA that present relations toward Russia are correct but not very friendly.

* * * * *

The German armies in the East are available at any time. Should Russia one day take up an attitude which could be interpreted as a threat against Germany, the Fuehrer would dash Russia to pieces. One is positive in Germany that such a campaign against Russia would end in a complete victory for German arms and the absolute destruction of the Russian Army and the Russian State. The Fuehrer is convinced that in case of an advance against the Soviet Union a few months later a power (gropmacht) Russia would no longer exist.

The Tri-Partite Pact has followed mainly the aim of frightening America from continuing on the course taken, and to keep her out of war. This goal is absolutely clear and appropriate. Furthermore, the Tri-partite Pact is to serve to secure the cooperation of the signatories in the new order, in case of Germany and Italy in Europe, and in case of Japan in East Asia, for the future.

* * * * *

Germany believes that for instance a rapid attack against Singapore would be a very decisive factor for a rapid overthrow of England.

Aufzeichnung
Über die Unterredung zwischen dem RAM und dem Japanischen Außenminister Matsuoka in Anwesenheit der Botschafter Ott und Oshima in Berlin am 27. März 1941.

Der RAM begrüßte Matsuoka mit herzlichen Worten als einen Mann, der durch Wort und Tat gezeigt habe, daß er dieselbe Einstellung zu den Problemen seines Landes hatte, wie sie der Führer und seine Mitarbeiter für Deutschland haben müßten, und der als verantwortlicher Außenminister seines Landes den Abschluß des Paktes mit Japan ermöglicht habe. Der Dreierpakt sei ein sehr bedeutungsvolles Instrument für die Zukunft der drei Länder und stelle das Fundament dar, auf dem die Zukunft der drei Völker in einer Form gesichert werden könne, wie sie den deutschen und japanischen Patrioten immer vorgeschwebt habe.

Anschließend gab der RAM einen Überblick über die Lage, wie sie sich von Deutschland aus gesehen darstelle.

Bezüglich der militärischen Lage wies er darauf hin, daß Deutschland heute in der Endphase seines Kampfes gegen England stehe. Während des vergangenen Winters habe der

Führer alles weiter vorbereitet, sodaß Deutschland heute völlig einsatzbereit dastehe, um England überall zu treffen, wo es zu erreichen sei. Der Führer habe im Augenblick vielleicht die stärkste Militärmacht zu seiner Verfügung, die es jemals in der Welt gegeben habe. Deutschland besitze 240 schlagfertige Divisionen, von denen 186 erstklassige Angriffsdivisionen von jungen Soldaten seien. Davon seien 24 Panzerdivisionen, wozu noch weitere motorisierte Brigaden hinzukämen.)

Die Luftwaffe habe sich sehr vermehrt und neue Typen eingeführt, sodaß sie wie in der Vergangenheit auch in Zukunft jeglicher Kombination gewachsen sei, d.h. Deutschland sei auch England und Amerika auf diesem Gebiet nicht nur gewachsen, sondern restlos überlegen.

Die deutsche Marine hätte bei Kriegsausbruch nur eine verhältnismäßig kleine Zahl von Schlachtschiffen besessen. Innerhin seien die im Bau befindlichen Schlachtschiffe fertiggestellt worden, sodaß auch das letzte unter ihnen in kurzer Zeit in Dienst gestellt werden würde.

Führer alles weiter vorbereitet, sodaß Deutschland heute völlig einsatzbereit dastehe, um England überall zu treffen, wo es zu erreichen sei. Der Führer habe im Augenblick vielleicht die stärkste Militärmacht zu seiner Verfügung, die es jemals in der Welt gegeben habe. Deutschland besitze 240 schlagfertige Divisionen, von denen 186 erstklassige Angriffsdivisionen von jungen Soldaten seien. Davon seien 24 Panzerdivisionen, wozu noch weitere motorisierte Brigaden hinzukämen.)

Die Luftwaffe habe sich sehr vermehrt und neue Typen eingeführt, sodaß sie wie in der Vergangenheit auch in Zukunft jeglicher Kombination gewachsen sei, d.h. Deutschland sei auch England und Amerika auf diesem Gebiet nicht nur gewachsen, sondern restlos überlegen.

Die deutsche Marine hätte bei Kriegsausbruch nur eine verhältnismäßig kleine Zahl von Schlachtschiffen besessen. Innerhin seien die im Bau befindlichen Schlachtschiffe fertiggestellt worden, sodaß auch das letzte unter ihnen in kurzer Zeit in Dienst gestellt werden würde.

Im Gegensatz zum Weltkrieg bliebe diesmal die deutsche Marine nicht in den Häfen, sondern sei vom ersten Tag des Krieges ab gegen den Feind eingesetzt worden. Iatsuka würde aus den Nachrichten der letzten Wochen wohl ersehen haben, daß deutsche Großkampfschiffe die Zufahrtsstraßen zwischen England und Amerika mit außerordentlichem Erfolg gestört hätten.

Die Zahl der bisher eingesetzten U-Boote sei sehr klein. Es seien höchstens/8 oder 9 Boote am Feind ^{jeweils} gewesen. Innerhin hätten auch diese wenigen U-Boote in Zusammenarbeit mit der Luftwaffe im Januar und Februar 750 000 Tonnen pro Monat versenkt, für die Deutschland jederzeit den genauen Nachweis führen könne. Diese Zahl enthielte jedoch nicht die großen zusätzlichen Verluste, die England durch schwimmende und magnetische Minen erlitten seien. Anfang April würde sich die Zahl der U-Boote auf das acht- bis zehnfache erhöhen, sodaß dann 60-80 U-Boote dauernd am Feind sein könnten. Der Führer habe hier die Taktik verfolgt, zunächst nur wenige U-Boote einzusetzen und die übrigen zur Schulung des für eine größere

Flotte notwendigen Personals zu verwenden, um dann schlagartig mit einer größeren Zahl von Einheiten gegen den Feind vorzugehen. Daher würde die zu erwartende Versenkungsziffer der deutschen U-Boote in der Zukunft sehr erheblich über die liegen, was bereits jetzt erreicht sei. Unter diesen Umständen könne allein die U-Bootwaffe als absolut tödlich bezeichnet werden.

Zur militärischen Lage auf dem europäischen Kontinent übergehend, bemerkte der BAK, daß Deutschland durch die Niederwerfung der Länder auf dem Kontinent außer den geringen englischen Kräften, die sich in Griechenland aufhielten, praktisch keiner nennenswerten Feind mehr besäße. Deutschland werde jeden Versuch Englands, auf dem Festland zu landen oder sich dort festzusetzen, zurückschlagen. Es würde daher auch nicht dulden, daß die Engländer in Griechenland blieben. Militärisch gesehen sei die griechische Frage von sekundärer Bedeutung. Von praktischer Bedeutung sei lediglich, daß durch den wahrscheinlich notwendig werdenden Vorstoß nach Griechenland beherrschende Positionen im östlichen Mittelmeer erworben würden, die von erheblicher Bedeutung

tung für die weitere Entwicklung der Operationen in diesen Gegenden sein würden.

In Afrika habe Italien in den vergangenen Monaten Pech gehabt, da die dortigen italienischen Truppen den modernen Tankkampf nicht kannten und auf Tankabwehr nicht vorbereitet waren, sodaß es für die englischen Panzerdivisionen verhältnismäßig leicht war, die nicht sehr bedeutenden italienischen Stellungen einzunehmen. Einen weiteren Vordringen der Engländer sei es mehr ein endgültiger Stiegel vorgeschoben worden. Der Führer habe einen der fähigsten deutschen Offiziere, den General Rommel, mit genügenden deutschen Kräften nach Tripolis entsandt. Die Hoffnung, daß General Rommel anrücken werde, habe sich leider nicht erfüllt. Bei einigen Vorpostengeplänckeln seien die Engländer auf die Deutschen gestoßen und hätten darauf ihre weiteren Angriffsabsichten aufgegeben. Sollten sie etwa doch noch einen Angriff auf Tripolis unternehmen, so würden sie damit einer vernichtenden Niederlage entgegengehen. Auch hier würde sich das Blatt sicherlich eines Tages wenden, und die Engländer würden aus Nordafrika vielleicht noch schnell-

ler verschwinden, als sie gekommen seien.

In Mittelmeerraum habe die deutsche Luftwaffe annäher 2 Monate lang gute Arbeit geleistet und den Engländern, die sich hier verkrampft hätten, erhebliche Schiffsverluste beigebracht. Der Suezkanal sei lange Zeit gesperrt gewesen und würde nach Beseitigung der Hindernisse erneut gesperrt werden. Es sei für die Engländer kein Vergnügen mehr, im Mittelmeer aushalten zu müssen. Er (der RAN) glaube, daß noch im Laufe dieses Jahres das Mittelmeer dazartig abgeriegelt werden würde, daß die Engländer praktisch keine Gefahr mehr darstellen würden. Ihre Flotte würde zum Schutz ihrer Stellung in Afrika gebunden werden.

Wenn man so das Fazit der militärischen Lage in Europa ziehe, käme man zu dem Schluß, daß praktisch die Achse auf militärischen Gebiet völlig Herr der Lage in gesamten Kontinentaleuropa sei. Eine Riesenarmee stehe Deutschland zur Verfügung, die praktisch arbeitslos sei und zu jeder Zeit und an jedem Ort, wo es der Führer für notwendig hielt, eingesetzt werden könne.

19747

Die politische Situation ist gekennzeichnet durch den Anschluß fast des gesamten Balkans an den Dreierpakt. Aus Belgrad seien heute Morgen zwar Nachrichten von einem Putsch und einer Regierungsneubildung gekommen, jedoch fehlten noch nähere Einzelheiten. Auch die politische Lage in Europa und in der ganzen Welt habe zur Stärkung der drei Pakteichte beigetragen. Deutschland bleibe bestrebt, diesen oder jenen letzten Staat, der noch außerhalb des Paktes stünde, ebenfalls für die Sache der drei Mächte zu gewinnen. Vertraulich könne er (der RAK) Matsuoka mitteilen, daß Spanien zum mindesten im Geiste im Dreierpakt sei. Von den zwei oder drei noch übrigbleibenden Ländern seien Schweden und die Türkei besonders interessant. Vertraulich könne er Matsuoka sagen, daß auch hier versucht werden würde, diese Länder für den Dreierpakt zu gewinnen.

Nach der Türkei seien bereits gewisse Fehler ausgestreckt worden. Wenn dieses Land auch formal ein Bündnis mit England habe, sei es zum mindesten nicht ganz unmöglich, daß die Türkei in der Zukunft vielleicht doch näher an den Dreierpakt heranrücke. 45743

⌘ Mit Rußland habe Deutschland die bekannten Verträge abgeschlossen. Botschafter Ushina wisse, wie diese Verträge zustande gekommen seien. Deutschland habe damals den Wunsch gehabt, ein Bündnis mit Japan abzuschließen. Nach der Lage in Japan sei es nicht möglich gewesen, diesen Wunsch in die Tat umzusetzen. Andererseits seien in Europa die Gewitterwolken des Krieges immer drohender aufgezogen, und da das Bündnis Italien-Japan-Deutschland damals leider nicht möglich war, zu dessen Unterzeichnung der RAB, wie Botschafter Ushina wisse, auf Reisen des Führers sechs Monate lang berufen gewesen wäre, mußte sich Deutschland mit Rücksicht auf den kommenden Krieg zu dem Pakt mit Rußland entschließen.

Vertraulich könne er (der RAB) Matsuoka mitteilen, daß das heutige Verhältnis zu Rußland zwar korrekt, aber nicht sehr freundschaftlich sei. Rußland habe Deutschland nach dem Molotov-Besuch, bei dem ihm der Beitritt zum Dreierpakt angeboten wurde, Bedingungen gestellt, die nicht akzeptabel waren. Es habe sich dabei um die Preisgabe der deutschen Interessen in Finnland, um die Einräumung von Stützpunkten an den Dardanellen und um eine

starke Einflußnahme auf die Verhältnisse auf dem Balkan, besonders in Bulgarien, gehandelt. Der Führer sei darauf nicht eingegangen, weil er der Auffassung gewesen sei, daß Deutschland eine derartige russische Politik auf die Dauer nicht gutheißen könne. Deutschland benötige vor allem den Balkan für seine Wirtschaft und sei nicht gewillt gewesen, ihn unter die russische Herrschaft fallen zu lassen. Aus diesem Grunde habe es eine Garantie an Rumänien gegeben. Besonders dies letzte hätten die Russen sehr übel vermerkt. Ferner sei Deutschland gezwungen gewesen, in ein engeres Verhältnis zu Bulgarien zu treten, um eine Vorposition für die Vertreibung der Engländer aus Griechenland zu gewinnen. Deutschland habe sich dazu entschließen müssen, weil diese Aktion sonst nicht durchzuführen sei. Auch dies hätten die Russen nur sehr ungern gesehen.

Unter diesen Umständen seien die Beziehungen zu Rußland äußerlich normal und korrekt. Die Russen hätten jedoch seit einiger Zeit, überall, wo sie konnten, Deutschland allerhand Unfreundlichkeiten erwiesen. Dazu gehörte z.B. auch die in den letzten Tagen an die Türkei abgegebene Erklärung. Deutschland spüre deutlich, daß seitdem

Stafford Cripps in Moskau Botschafter sei (er sei kürzlich auch in Ankara mit Eden zusammengekommen) in geheimen und zeitweise auch verhältnismäßig offenen Fäden zwischen Rußland und England gesponnen würden. Deutschland beobachte diese Vorgänge sorgfältig. Er (der RAN), der Stalin persönlich kenne, nehme nicht an, daß dieser zu Abenteuern neige, aber genau wissen könne man es nicht. Die deutschen Armeen im Osten stünden jederzeit bereit. Sollte Rußland eines Tages eine Haltung einnehmen, die als eine Bedrohung Deutschlands gedeutet werden könnte, würde der Führer Rußland zerschlagen. Man sei in Deutschland sicher, daß ein solcher Feldzug gegen Rußland mit dem absoluten Sieg der deutschen Waffen und der restlosen Zerschlagung der russischen Armee und des russischen Staatswesens enden würde. Der Führer sei davon überzeugt, daß es im Falle eines Vorgehens gegen die Sowjetunion nach wenigen Monaten keine Großmacht Rußland mehr geben würde. Der RAN betonte jedoch, daß er nicht glaube, daß Stalin eine unkluge Politik treiben würde. Auf jeden Fall baue der Führer nicht auf die Verträge mit Rußland allein, sondern verlasse sich in erster Linie auf

seine Wehrmacht.

Man dürfe auch nicht übersehen, daß die Sowjetunion trotz aller gegenteiligen Behauptungen heute immer noch in Ausland kommunistische Propaganda treibe. Sie versuche nicht nur in Deutschland, sondern auch in den besetzten französischen Gebieten, Holland und Belgien, ihre irreführende Propagandatätigkeit fortzusetzen. Für Deutschland bilde diese Propaganda selbstverständlich keine Gefahr. Wohin sie aber in anderen Ländern leider geführt habe, sei Matsuoka bekannt. Als Beispiel führte der RAK die Baltischen Staaten an, in denen heute, ein Jahr nach der Besetzung durch die Russen, die gesamte Intelligenz ausgerottet sei, und in denen geradezu fürchterliche Zustände herrschten. Hier sei Deutschland auf der Hut und würde nie dulden, daß von Rußland aus Deutschland die geringste Gefahr drohe.

Dazu käme, daß Deutschland sich für seinen Endkampf gegen England unbedingt den Rücken freihalten müsse. Es würde daher eine Bedrohung durch Rußland nicht hinnehmen wenn sie eines Tages als ernst angesehen würde. Deutschland wolle England so schnell wie möglich besiegen und

würde sich durch nichts davon abhalten lassen.

Im weiteren Verlauf des Gesprächs sprach der RAH über die Wirtschafts- und Ernährungslage. Es sei zwar möglich, daß einzelne Nahrungsmittel zeitweilig verknappt seien; grundsätzlich jedoch könne er mitteilen, daß ganz gleich, wie lange der Krieg noch dauere, Ernährungsschwierigkeiten in Deutschland nicht auftreten würden. Deutschland habe Raum genug, für die Dauer des Krieges die notwendigen Lebensmittel in eigenem Gebiet zu erzeugen.

Hinsichtlich der Rohstoffe gäbe es gewisse Engpässe, wie z.B. die Kautschukverhandlungen mit Japan zeigten. Grundsätzlich sei jedoch auch hier zu sagen, daß eine ernstliche Gefährdung des Reiches völlig außer jeder Frage stehe. Der Führer habe so reichlich Kriegsmaterial aufgehäuft, daß die deutsche Wirtschaft zu einer Umstellung schreiten würde. Die deutsche Munitionskiste sei so voll, daß auf Jahre hinaus nicht der geringste Mangel eintreten würde. Daher würde in den nächsten Monaten ein großer Umstellungsprozeß in der Wirtschaft durchgeführt werden und das Hauptgewicht des deutschen Kriegspotential für die U-Boot- und Flugzeugherstellung verwendet werden

Da die deutsche Armee mit Ausnahme des Eventualfalls Rußland auf dem Kontinent praktisch keine Gegner mehr habe, könne ein hoher Prozentsatz der deutschen Produktionskapazität auf diese beiden Kaffen verwendet werden.

Zusammenfassend erklärte der RAN, daß der Krieg für die Achse bereits restlos gewonnen sei, Verlieren könne er keinesfalls mehr werden. Es sei nur noch eine Zeitfrage, bis England zugebe, den Krieg verloren zu haben. Wann dies erfolgen würde, könne er natürlich nicht voraussagen. Dieser Zeitpunkt könne je nach Umständen sehr schnell eintreten. Das würde von den Ereignissen der nächsten 3-4 Monate abhängen. Es bestehe jedoch die größte Wahrscheinlichkeit, daß England im Laufe dieses Jahres kapitulieren werde.

Anschließend sprach der RAN über Amerika. Es bestehe kein Zweifel darüber, daß die Engländer den Krieg längst aufgegeben hätten, wenn nicht Roosevelt durch immer neue Hoffnung gemacht hätte. Darüber besitze man in Deutschland präzise und klare Informationen aus England. Was Roosevelt letzten Endes beabsichtige, sei schwer zu sagen. Ob er in den Krieg eintreten wolle

oder nicht, sei unklar. Sicher sei nur, daß die England versprochene amerikanische Rüstungshilfe nicht aus dem Boden gestampft werden könne. Es würde lange dauern, bis diese Hilfe wirklich wirksam würde. Aber selbst dann wäre die Qualitätsfrage sehr problematisch, besonders auf dem Gebiet der Flugzeuglieferungen. Bei der heutigen Entwicklung veralteten die einzelnen Baumuster sehr schnell. Von Monat zu Monat würden auf Grund der täglichen Fronterfahrungen Verbesserungen an den deutschen Typen vorgenommen, und es sei zweifelhaft, ob ein Land, fern vom Krieg, die höchste Qualität an Flugzeugen herausbringen könnte. Das die deutschen Flieger bisher an amerikanischen Maschinen angetroffen hätten, bezeichneten sie jedenfalls als "alte Klamotten". Er (der RAN) glaube daher, daß eine ganz beträchtliche Zeit verstreichen würde, ehe die amerikanische Hilfe für England überhaupt in die Magschale fallen könnte. (Deutschland sei auf jeden Fall bestrebt, auch im Interesse seiner Verbündeten und Freunde, den Krieg so schnell wie möglich zu beenden.

Der Dreimächtepakt habe in erster Linie das Ziel verfolgt, Amerika davon abuschrecken, auf der eingeschlagenen Bahn noch weiter zu gehen, und es aus dem Krieg

nen Bahn weiterzugehen und es aus dem Krieg herauszuhalten. Dieses Ziel sei durchaus klar und zweckmäßig. Weiterhin habe der Dreierpakt dazu dienen sollen, für die Zukunft die Zusammenarbeit der Vertragspartner bei der Neuordnung, die Deutschland und Italien in Europa und Japan in Ostasien durchführen wollen, sicherzustellen. Der Hauptfeind, auf den man bei der Herstellung der neuen Ordnung stieße, sei England. Es sei in gleicher Weise der Feind Japans wie der Feind der Achsenmächte. Es müsse mit allen Mitteln verhindert werden, daß Amerika aktiv in den Krieg eintrete oder seine Hilfe an England zu aktiv gestalte.

Bei der Prüfung der Möglichkeiten, die für eine weitere Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Japan bestünden, sei in den Gesprächen mit dem Führer immer wieder die Frage aufgetaucht, ob nicht im Hinblick auf die Neuordnung, d.h. die Wiederherstellung Englands, die zur Errichtung dieser Neuordnung notwendig sei, eine aktive Teilnahme Japans am Krieg von Nutzen sein könne. Diese Frage habe sich der Führer genau überlegt, und er glaube, daß es tatsächlich sehr vorteilhaft wäre, wenn

Japan möglichst bald den Entschluß fassen würde, aktiv an Krieg gegen England teilzunehmen. Deutschland glaube, daß z.B. ein schneller Angriff auf Singapore ein sehr entscheidender Faktor für eine schnelle Niederwerfung Englands sein würde. Er (d. r. M.) glaube, daß es wohl möglich sei, von dort aus sehr viel enger auf Ostindien und andern Gebieten mit Japan zusammenzuarbeiten. Es sei auch sicher, daß die Einnahme Singapores für England ein sehr ernster Schlag sein würde. Dies sei besonders im Hinblick auf die schon ziemlich schlechte moralische Verfassung auf der britischen Insel von Bedeutung. Er glaube auch, daß die Einnahme Singapores vielleicht am ehesten geeignet sei, Amerika aus dem Krieg herauszuhalten, weil die Vereinigten Staaten es kaum riskieren dürften, ihre Flotte in die japanischen Gewässer zu entsenden. Wenn heute Japan in einen Krieg gegen England mit einem entscheidenden Schlag, wie dem Angriff auf Singapore, Erfolg haben würde, befände sich Roosevelt in einer sehr schwierigen Lage. Praktisch sei es für ihn schwer, etwas gegen Japan zu unternehmen. Würde er es doch tun und Japan den Krieg erklären, so müsse er gewärtig sein,

daß z.B. die Lösung der Philippinenfrage in japanischen Sinne erfolgt. Dies würde einen schweren Prestigeverlust für den Präsidenten bedeuten, sodaß er sich wahrscheinlich eine Aktion gegen Japan lange überlegen würde.

Andererseits würde Japan durch die Eroberung von Singapur in die Lage versetzt, in ganz anderer Weise in Ostasien zu operieren als bisher, da es dann die absolute beherrschende Position in diesem Teil Ostasiens besitzen würde. Deutschland glaube also, daß, wenn Japan sich zu einem solchen Vorgehen entschließen könnte, dies der Lösung des gordischen Knotens in Ostasien gleichkäme.

Zusammenfassend erklärte der RAN, daß bei einem Vorgehen Japans in dieser Richtung der Krieg gegen die englische Tonnage auch in Ostasien mit viel stärkerer Wucht geführt werden könne, daß durch den kühnen Schritt Japans Amerika voraussichtlich aus dem Krieg herausgehalten werden würde und sich Japan in Ostasien die Position sichern könnte, auf die ^{es}nach deutscher Auffassung bei der Neuordnung des Grosostasiatischen Raumes auf die Dauer nicht verzichtet könnte. In diesem Zusammenhang würden sich sicherlich noch eine Anzahl weiterer Fragen ergeben, zu

deren Erörterung er jederzeit zur Verfügung stünde.

Abschließend erklärte der RAM, daß der Dreierpakt seinen wahren Sinn, d.h. die Kriegsausweitung oder mit anderen Worten den Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg zu verhindern, am besten dadurch erreicht werden könnte, daß die Vertragspartner über das bisher Vereinbarte hinaus zu gegebener Zeit gemeinsame Verabredungen zur endgültigen Niederrückführung Englands trafen. Auf diese Weise könne von allen Beteiligten der Sinn des Akts am durchschlagendsten durch die Tat bewiesen werden.)

In diesem Augenblick wurde der RAM in die Reichskanzlei gerufen. Entgegen seiner ursprünglichen Annahme, daß es sich nur um eine kürzere Abwesenheit handeln würde, zogen sich die Besprechungen dort längere Zeit hin, sodaß die Unterredung mit Matsuoka vor dem Frühstück nicht mehr fortgesetzt wurde.

Anschließend fand dann das im Programm vorgesehene Frühstück im kleinsten Kreise, zunächst in Abwesenheit des RAM, der erst später erschien, statt.

Berlin, den 31. März 1941.
gez. Schmidt.

46759

INTERNATIONAL PROSECUTION SECTION

Doc. No. 4005

23 May 1946

ANALYSIS OF DOCUMENTARY EVIDENCE

DESCRIPTION OF ATTACHED DOCUMENT

Title and Nature: Record of conference between
RIBBENTROP and MATSUOKA

Date: 27 Mar 41 Original () Copy (x) Language: German

Has it been translated? Yes (x) No ()

Has it been photostated? Yes (x) No ()

LOCATION OF ORIGINAL (also WITNESS if applicable)

IMT (Nurnberg)

SOURCE OF ORIGINAL: International Mil. Tribunal

PERSONS IMPLICATED: MATSUOKA; OSHIMA; (cf: Our Doc. #1340)

CRIMES TO WHICH DOCUMENT APPLICABLE: Aggression - Singapore;
(Relations with USSR, U.S., G.B., Netherlands; conspiracy.

SUMMARY OF RELEVANT POINTS (with page references):

1. A general survey of the military situation is given
by R. (Pages 46742/47)

2. The Axis is master of the European Continent.
Germany has a gigantic army which is practically out of work
and may be deployed any time, any place, when HITLER thinks
it necessary. (Page 46747)

3. The German Armies in the East are ready to strike
any time, if Russia should threaten Germany. (Page 46751)

4. Japan should attack Singapore.

/A.N.: Nurnberg Doc. #1876 PS./

Analyst: C.W.J. Phelps

Doc. No. 4005

Ex 578

TOP SECRET (Rubber Stamp)

Record of Reich Foreign Minister
14/41

A

RECORD

OF THE CONVERSATION BETWEEN THE REICH FOREIGN MINISTER (RAM) AND THE JAPANESE FOREIGN MINISTER MATSUOKA IN THE PRESENCE OF AMBASSADORS OTT AND OSHIMA IN BERLIN ON 27 MARCH 1941.

The Reich Foreign Minister welcomed MATSUOKA with cordial words as a man who has shown by word and deed that he has the same attitude toward the problems of his country as the Fuehrer and his co-workers must have for Germany, and who made possible the conclusion of the pact with JAPAN as the responsible Foreign Minister of his country. The Tri-Partite Pact is a very important instrument for the future of the three countries, and represents the foundation on which the future of the three nations can be assured in a manner that has always been imagined by German and Japanese patriots.

In this connection, the Reich Foreign Minister gave a survey of the situation at it appears from Germany's point of view.

In reference to the military situation, he pointed out that Germany today is in the final phase of her fight against England. During the past winter, the Fuehrer prepared everything further so that Germany stands today completely ready for deployment in order to meet England everywhere she can be reached. The Fuehrer has at this moment at his disposal perhaps the strongest military might which has ever existed in the world. Germany has ready to strike 240 divisions, 106 of which are first class attack divisions of young soldiers. 24 of them are armored divisions to which must be added more motorized brigades.

The Luftwaffe has increased greatly, and has introduced new models so that in the future as in the past it will be a match for any combination, that is, Germany is not only a match for England and America in this field, but is absolutely superior.

The German navy owned at the outbreak of the war only a relatively small number of battle-ships. In any case, the battle-ships under construction have been completed so that even the last one of them could be commissioned within a short time.

In contrast to the world war, the German navy does not stay in port this time, but has been committed against the enemy from the first day of the war. MATSUOKA probably saw in the news of the last weeks that German dreadnoughts disturbed the supply routes between England and America with extraordinary success.

The number of submarines, committed until now, is very small. At most 8 or 9 boats have been in contact with the enemy each time. In any case, these few submarines in cooperation with the Luftwaffe during January and February sank 750,000 tons per month, exact proof of which Germany can show at any time. This figure, however, does not include the great additional losses which England suffered from floating and magnetic mines. At the beginning of April, the number of submarines will increase 8 to 10 fold so that 60 to 80 submarines could then be in contact with the enemy constantly. The Fuehrer here followed the tactics of committing only a few submarines at first, and to use the remaining ones for training the personnel necessary for a larger fleet in order then to attack the enemy like a stroke of lightning by the commitment of a larger number of units. Therefore, the expected number of sinkings by German submarines would in the future probably be considerably above what has already been reached. Under these circumstances, the submarine arm alone can be described as absolutely deadly.

Turning to the military situation on the European continent, the Reich Foreign Minister remarked that Germany practically had no longer any enemy worth mentioning because of the subjugation of the countries of the continent, except for the small English forces in Greece. Germany will repulse every attempt by England to land on the continent or to gain a foothold there. She would therefore not tolerate for the English to remain in Greece. Viewed militarily, the Greek problem is of secondary importance. The only factor of practical importance is that the advance toward Greece which probably will become necessary, will obtain a dominating position in the Eastern Mediterranean which will be of considerable importance for the further development of operations in these areas. In Africa, Italy has had bad luck during the past months because the Italian troops there were not familiar with the modern methods of tank fighting and were not prepared for anti-tank defense so that it was comparatively easy for the English armored divisions to capture the rather unimportant Italian positions. A final obstacle has been placed in front of further advance by the English. The Fuehrer has sent General ROMMEL, one of the most capable German officers, to Tripoli, with sufficient German forces. Unfortunately, the hope that General WAVELL would attack was not fulfilled. In several outpost skirmishes, the English encountered the Germans, and then gave up all further offensive intentions. Should they still undertake an attack against Tripoli, then they would meet an annihilating defeat. Here as well, the tables certainly will be turned one of these days, and the English will perhaps disappear from North Africa even faster than they came.

In the Mediterranean area, the German Luftwaffe has accomplished good work now for two months and has inflicted heavy shipping losses on the English who had dug themselves in there. The Suez Canal has been blocked for a long time and would be blocked anew after removal of the obstacles. It is no longer a pleasure for the English to be obliged to stick it out in the Mediterranean. He (the Reich Foreign Minister) believes that the Mediterranean would still be blocked off during the course of this year in such a manner that the English would no longer represent practically any danger. Their fleet would be tied down for the protection of their position in Africa.

If one calculates the sum total of the military situation in Europe one arrives at the conclusion that the Axis is practically master of the situation in all of continental Europe in the military field. A gigantic army is at the disposal of Germany, which is practically unemployed and can be committed at any time at any place where the Fuehrer deems it necessary.

The political situation is characterized by the adherence of almost all the Balkans to the Tri-Partite Pact. News about a putsch and a change of government arrived from Belgrade this morning, however all details are lacking so far. Also the political situation in Europe and in the whole world has contributed to the strengthening of the Tri-Partite powers. Germany continues to strive to win over this or that state which still stands outside of the pact, to the cause of the three powers. He (the Reich Foreign Minister) can inform MATSUOKA confidentially that Spain at least in spirit is in the Tri-Partite Pact. Of the two or three countries remaining, Sweden and Turkey are especially interesting. He can tell MATSUOKA confidentially that here too, attempts would be made to win these countries for the Tri-Partite Pact.

Certain feelers have already been aimed at Turkey. Even if this country formally has an alliance with England, it is at least not entirely impossible that Turkey will in the future perhaps draw closer and closer to the Tri-Partite Pact.

* * *

During the further course of the conversation, the Reich Foreign Minister spoke about the economic and the food situation. Although it is possible that individual food items are temporarily scarce, yet he could report that regardless of how long the war lasts no food difficulties would arise in Germany. Germany has enough space to produce in her own area the necessary food for the duration of the war.

In regard to raw materials, there are certain bottlenecks, as shown by the raw rubber negotiations with Japan. Fundamentally, however, one must say here as well that serious danger to the Reich is completely out of the question. The Fuehrer has accumulated war materials to such a great extent that German economy would proceed to reconversion. The German ammunition stockpile is so full that not the slightest shortage would arise for years. Therefore, during the next months, a great reconversion process would be carried out in the economy, and the main power of the German war potential would be used for the production of submarines and airplanes. Since the German army with the possible exception of Russia, practically has no more opponents on the continent, a high percentage of the German productive capacity can be used for these two weapons.

In summary, the Reich Foreign Minister stated that the war has already been won for the axis without doubt. In any case, it can by no means be lost any more. It is only a question of time until England will admit having lost the

war. When this will happen, he can naturally not predict. This time under certain circumstances could, however, occur very quickly. It depends on the events of the next three or four months. However, there is the greatest probability that England will capitulate in the course of this year.

In this connection, the Reich Foreign Minister spoke about America. No doubt exists that the English would have given up the war a long time ago if ROOSEVELT had not given CHURCHILL new hope. There is precise and clear information about this in Germany from England. It is hard to say what ROOSEVELT ultimately has in view. It is not clear whether he wants to enter the war or not. It is only certain that the armament assistance promised to England, cannot be produced out of thin air. (Kann nicht aus dem Boden gestampft werden.) It will take a long time until this help will actually become effective. But even then, the question of quality will be very problematical, especially in the delivery of airplanes. The individual models become obsolete very rapidly during present developments. Improvements on German models are made from month to month on the basis of daily combat experiences, and it is doubtful, whether a country, remote from the war, can produce the highest quality in airplanes. In any case, whatever German flyers have not so far of American machines, they designated as "old junk" (alte Klamotten). Therefore, he (the Reich Foreign Minister) believes that a very considerable time would pass before the American help for England could even take effect. Germany in any case, also in the interest of her allies and friends is striving to finish the war as quickly as possible.

The Tri-Partite Pact has followed mainly the aim of frightening America from continuing on the course taken, and to keep her out of war. This goal is absolutely clear and appropriate. Furthermore, the Tri-Partite Pact is to serve to secure the cooperation of the signatories in the new order, in case of Germany and Italy in Europe, and in the case of Japan in East Asia, for the future. The main enemy not in the establishment of the new order, is England. She is in the same manner the enemy of Japan as she is the enemy of the axis powers. America must be prevented by all means from entering the war actively or from helping England too actively.

Examining the possibilities which exist for further cooperation between Germany and Japan, the questions arose again and again during conversations with the Fuehrer whether in view of the new order, that is the defeat of England which is necessary for the establishment of the new order, an active participation of Japan in the war would not be useful. The Fuehrer has thought about this question in detail, and he believes that it actually would be very advantageous if Japan would arrive at the decision to participate actively in the war against England, as soon as possible. Germany believes that for instance an attack against Singapore in the near future would be a very decisive factor for a rapid overthrow of England. He (the Reich Foreign Minister) believes it would be possible to work from there much more closely with Japan in the maritime and other fields. It is also certain that the seizure of Singapore would be a very serious blow to England. This is especially of importance in view of the already rather bad moral state of the British Isles. He also believes that

the seizure of Singapore would perhaps be most appropriate to keep America out of the war because the United States could hardly risk sending her Navy into Japanese waters. If Japan today would succeed in a war against England with a decisive blow, such as attack on Singapore, ROOSEVELT would be in a very difficult position. Practically it is difficult for him to attempt anything against Japan. If he were to do it anyhow and declare war on Japan, then he must realize that for instance the solution of the question of the Philippines would take place in accord with Japanese intentions. This would mean a serious loss of prestige for the President so that he would probably think about an action against Japan for a long time.

On the other hand, Japan, by the conquest of Singapore would be put in a position to operate in an entirely different manner than until now, since she will then have the absolutely dominating position in East Asia. Thus Germany believes that, if Japan can decide on such an action, this would mean the solution of the Gordian Knot in East Asia.

In summary, the Reich Foreign Minister stated that in case of an action by Japan in this direction, the war against English tonnage can be waged with much greater force in East Asia as well, that by the courageous step of Japan, America will probably be kept out of the war, that Japan can secure her position in East Asia from which, according to German opinion, she cannot refrain in the long run in the new order of the Greater East Asia Area. In this connection, a number of other questions will certainly arise for the discussion of which he would be available at any time.

In conclusion, the Reich Foreign Minister stated that the Tri-Partite Pact could do justice in the best manner to its true idea, that is, to prevent the spread of the war or in other words the entry of the United States into the war, in that the parties to the treaty conclude at the proper time mutual agreements for the final suppression of England in addition to the present assurances. In this manner, the spirit of the pact can be proven by deed in the most emphatic manner by all participants.

At this moment, the Reich Foreign Minister was called to the Reich Chancellery. Contrary to his original assumption that it would only be a question of a brief absence, the conferences were prolonged for a longer time so that the conversations with MATSUOKA were not continued any more before breakfast.

In connection, the breakfast provided on the program took place in the smallest circle, at first in the absence of the Reich Foreign Minister, who only appeared later.

Berlin 31 March 1941

Signed: SCHMIDT.

III. (Photostatic copy in Doc. Rm.)

AFFIDAVIT

I, GERARD SCHAEFER, being first duly sworn on oath, depose and say:

1. That I am Chief of the Documentation Division of the Office of the United States Chief of Counsel, Nurnberg, Germany, and as such have possession, custody and control of true and accurate photostatic copies of a certain original captured enemy document. That said photostatic copies have been numbered 1376-PS by said Documentation Division.

2. That said above referred to original document was captured and obtained by military forces under the command of the Supreme Commander, Allied Expeditionary Forces, from the German Foreign Office Files and Archives.

3. That said original captured enemy document after its seizure was retained by the United States Army Document Center at Marburg, Germany, and such above mentioned photostatic copies were delivered to, filed, numbered and processed by the Documentation Division of said Office of the United States Chief of Counsel at Nurnberg, Germany, in the manner set forth and described in detail by me in a certain affidavit made by me and dated the 15th of April 1946 captioned, "Affidavit Concerning the Capture, Processing and Preservation of German Documents", and which said affidavit I hereby verify, ratify and affirm and make a part of the herein affidavit by reference.

4. That the document to which this affidavit is attached is a true and correct photostatic copy of said original captured enemy document above referred to.

5. That said above referred to original captured enemy document is, to the best of my knowledge and belief, being held and retained by the United States Army Document Center Sub-Section in charge of captured German foreign office papers and now located in Berlin, Germany, for inspection by various authorized agencies, and that a photostatic copy of said original is hereby furnished and certified to because of the unavailability of said original document for the reasons above set forth.

/s/ Gerard Schaefer
Gerard Schaefer

SUBSCRIBED AND SWORN TO before me this 16th day of April 1946.

/s/ John W. Auchincloss
John W. Auchincloss
O-2052152
Capt., JAGD.

AFFIDAVIT

1. Paul O. Schmidt, being first duly sworn on oath, depose and say:

1. That from 1923 to the collapse of the German Reich in May 1945, I was Chief Interpreter for the German Foreign Office, and as such was personally present and acted as interpreter and/or secretary at all important Foreign Office and other conferences between German Government leaders and representatives of foreign governments.

2. That in addition to being Chief Interpreter for the German Foreign Office as aforesaid, I was also after the year 1939 the Head of the Secretariat General of the German Foreign Office and that my latest government rank was that of a Minister in the German Foreign Office.

3. That while acting as interpreter and/or secretary at such meetings above referred to, it was my official duty to and I did take notes concerning the conversations that took place, and at the conclusion of each such meeting, I prepared from such notes a complete and detailed record of what was said and transpired at such meetings.

4. That the records prepared by me became the official German Government records of what was said and transpired at such meetings. That one copy of the record was filed with the Ministers Office Section of the German Foreign Office, which office acted in the capacity of secretary to said Foreign Office. That another copy of the record of each of such meetings was filed with the Private Secretariat of the German Foreign Minister. That a third copy of the record of each of such meetings was retained by me.

5. That said meetings, concerning which I made a record as aforesaid, were of historical importance and that such records were also prepared by me for the express purpose of maintaining and preserving a record of such meetings for historical purposes.

6. That the document attached hereto is a true and correct photostatic copy of the original record, prepared personally by me in the manner herein set forth and concerning a conference held on March 27th 1941 in Berlin between the Reichminister of Foreign Affairs and the Japanese Minister of Foreign Affairs Matsuoka in the presence of the ambassadors Ott and Oshima.

7. That I personally attended and acted as interpreter and/or secretary at the conference last above mentioned and that the record prepared by me, and of which the attached document is a photostatic copy, is a true and accurate account of what was said and transpired at said conference.

8. That I have been advised and am aware of the fact that the herein affidavit and the document attached hereto may be used in connection with the prosecution of Japanese war criminals and make this affidavit freely and voluntarily and with knowledge of the above facts.

/s/ Dr. Paul O. Schmidt
PAUL O. SCHMIDT

Subscribed and sworn to before me at Nurnburg, Germany, this
third day of May 1946.

/s/ Smith W. Brookhart Jr. Lt. Col. IGD
SMITH W. BROOKHART, JR.
LT COLONEL, IGD
O-508524

Ex 578

4005-1

秘密 帝國關係事項

獨逸外務省記録 一四/四一

A、

オット大使及大島大使列席ノ下ニベルリンニ於テ
一九四一年三月二十七日獨逸國外務大臣ト日本外
務大臣松岡トノ間ニ行ハレタル會談ニ關スル記録

獨逸國外務大臣ハ松岡ニ優渥ナル言葉ヲ以テ挨拶シ、
言葉ト行爲ヲ以テ自國ノ問題ニ對シ、總統竝ニソノ
協力者ガ獨逸ニ對シテ持ツタニ違ヒナイ立場ト同ジ
立場ヲ取ル事ヲ示シタ人トシテ、又自國ノ責任アル
外務大臣トシテ日本トノ條約締結ヲ可能ナラシメタ。
三國協定ハ三國ノ將來ノ爲ノ非常ニ意義深イ道具デ
アリ、獨逸及ビ日本ノ愛國者達ノ念頭ヲ常ニ離レナ
カッタ如キ一ツノ形態ニ三國民ノ將來ガ安定サレ得
ル基礎ヲ表現スルモノデアル。

之ニ關聯シテ獨逸國外務大臣ハ獨逸カラ見タ情勢ノ
概觀ヲ述ベタ。

軍事情勢ニ關シテハ彼ハ次ノ如ク指摘シタ。獨逸ハ
今日對英戰爭ノ最終段階ニ立ツテキル。昨冬中總統
ハ今後ノ凡ユル準備ヲ整ヘ、其ノ結果獨逸ハ今日テ
ハ英國ヲ、ソレガ何處ヘヤツテ來ヨウトモ、到ル處

テ之ヲ迎へ得ル爲ニ完全ニ待機ノ姿勢ニナツテキル。
 總統ハ目下嘗テ世界ニ存在シタ**恐**ラク自己ノ意ノマ
 、ニナル最強ノ武力ヲ有シテキル。獨逸ハ二四〇ヶ師
 ノ**攻撃準備**成ツタ師團ヲ有ツテキル。此々内一八六師
 師ハ年少兵カラ成ル第二級ノ**攻勢**師團デアル。其ノ内ニ六二二名
 ケ師ノ裝甲師團ガアリ、此ニハ更ニ機械化旅團ガ加ヘテキル。
 空軍ハ非常ニ増加シ新型機ガ紹介サレタ。其ノ結果
 空軍ハ過去ニ於ケル如ク將來ニ於テモ如何ナル組合
 セニモ匹敵スル事ガ出來ル。即チ獨逸ハ英國及米國
 ニ此ノ領域ニ於テ單ニ匹敵シ得ル許リテ無ク、絕對
 ニ優越シテキルノデアル。
 獨逸海軍ハ開戦當時ハ比較的少數ノ戰艦ヲ有シテキ
 ルニ過ギナカッタ。然レ共建造中ノ戰艦ハ完成シタ
 シ、其ノ結果此等ノ内ノ最後ノモノモ近イ中ニ就役
 セシメラレルデアラウ。
 第一次世界大戰ノ時トハ反對ニ、今回ハ獨逸海軍ハ
 港内ニ留ツテ居ラズ戰爭ノ第一日カラ敵ニ對抗セシ
 メラレタ、松岡ハ先週ノ報導ニ依ツテ、獨逸ノ大戰
 艦ガ英米間ノ輸送路ヲ非常ニ成功ヲ以テ攪亂シタ事
 ヲ多分知ツタデアラウ。
 是迄戰爭ニ使用サレタ潜水艦ノ數ハ非常ニ少ナカッ
 タ。精々時々八隻カ九隻ノ潜水艦ガ敵ト遭遇シタニ
 過ギナイ。兎ニ角此等ノ少イ潜水艦ハ空軍ト協力シ

テ一月及二月ニ毎月七十五萬噸ヲ擊沈シタ。之ニ對シテハ獨逸ハ何時デモ正確ナル證據ヲ提出シ得ル此ノ數字ハ然シ乍ラ英國ガ浮流磁氣水雷カラ發シタ大ナル附加的損害ヲ含ンテ居ラヌ。四月初旬潛水艦數ハ八倍カラ十倍ニ増加シ、其ノ結果、其ノ際ハ六十隻乃至八十隻ノ潛水艦ガ繼續的ニ敵對シ得ルデアラウ。總統ハ此ノ際、先ヅ僅カ許リノ潛水艦ヲ戰爭ニ投ジ、他ハ突然ヨリ大部隊ヲ爲シテ敵ニ突撃スル爲ニ、ヨリ大ナル溢餘ニ必要ナル人員ノ訓練ニ利用スル戰術ヲ採ツタ。其レ故ニ獨逸潛水艦ニヨル擊沈豫想數ハ將來ニハ今日迄ニ到達シタ數ヲ著ク超過スルデアラウ。斯ノ如キ狀況ニ於テハ單ニ潛水艦ハ絶對ニ兇器トノミ云ヒ得ル。

ヨロツバ大陸ニ於ケル戰況ニ話ヲ實ジテ、獨逸國外務大臣ハ獨逸ハ大陸ニ於ケル諸國ヲ擊破シタ事ニ依リ希臘ニ留ツテキル僅少ノ英軍以外ニハ事實上最早一大陸ニハ一取り立テ、云フ可キ程ノ戰ヲ有シナイ。獨逸ハ大陸ニ上陸シ、其處ニ障地ヲ作ラントスル凡ユル英國ノ試ミヲ反擊スルデアラウ。獨逸ハ其故ニ亦英國人ガ希臘ニ留ツテキルノヲ辛抱シ得ナイ。軍事的ニ見レバ希臘問題ハ第二次的意義ヲ有シテキル。實際上ノ意義ガアルノハ恐ラク必要ニナルデアラウ希臘ヘノ進軍ニヨリ東部地中海ニ於ケル支配的

位置が獲得サレルデアラウ、トイフ事ノミデアル。此ノ支配的位置ハ此ノ地域ヘノ今後ノ作戦ノ發展ニ重要ナル意義ヲ有スルデアラウ。

アフリカニ於テ伊太利ハ過去數ヶ月間海軍デアッタ。之ハ同地ノ伊太利軍ハ近代の戦車戦ヲ知ラナカッタ。シ、戦車ノ防衛ノ準備ヲシテ居ナカッタカラデアル。其ノ結果英國裝甲師團ニトツテハ余リ重要テナイ伊太利ノ障地ヲ攻陥スルノハ比較的容易デアッタ。英國人ノ今後ノ前進ニ對シ今ヤ最終的ナ門ガ對ケラレタ。總統ハ最モ有能ナ獨逸ノ將校ノ一人ロムメル大將ヲ十分ナル獨逸兵力ト共エ「トリポリ」ヘ送ッタ。ウエーベル大將ガ攻陥ヲスルデアラウ、ト云フ希望ハ遺憾ナラサレナカッタ。敗走ノ前哨戦ニ際シテハ英國人ハ獨逸人ト遭遇シ其後彼等ノ今後ノ攻陥意圖ヲ放棄シタ。若シモ彼等ガ萬一ソレデモマダ「トリポリ」攻陥ヲ企テルナラバ、彼等ハ其レニ依リ殲滅的敗北ヲ喫スルデアラウ。此所ニ於テモ何時カ必ズ事情ガ一變スルデアラウ。ソシテ英國人ハ北アフリカカラ恐ラク彼等ガ來タ時ヨリモモット速ク消エ失セルデアラウ。

地中海地方ニ於テ獨逸空軍ハ今ヤ二ヶ月間良ク働イタ。ソツテ此ノ地ニ於テ密着シテキル英國人ニ甚大ナル船舶ノ損害ヲ齎シタ、スエズ運河ハ長イ間閉鎖

サレテキタ、ソシテ障害物ヲ除去セ、後改メテ閉鎖
 サレルデアラウ。英國人ニ取ツテ地中海ニ頭張ツテ
 キナケレバナラヌ事ハ最早面白クナイ。彼一獨逸國
 外務大臣ハ本年中ニ地中海ハ、英國人が事實上最
 早如何ナル危険ヲモ與ヘ得ナイ様ニ閉鎖サレルデア
 ラウ。彼等ノ危險ハ彼等ノ「アフリカ」ニ於ケル地
 位ヲ保護スル事ニ拘束サレルデアラウ。

若シモ此ノ様ニヨーロッパノ取況ノ總決算ヲシテ見
 ルナラバ、事實上僅軌國ハ軍事ノ領域ニ於テ、全ヨ
 ーロッパ大陸ニ於テ完全ニ時勢ノ主人公デアアル、
 トイフ結論ニ到達スルデアラウ、一ツノ巨大ナル軍
 隊ヲ獨逸ハ自由ニ用ヒ得ル。之ハ事實上仕事ガ無ク
 何時デモ亦總統ガ必要ダト考ヘタ何處ヘデモ投ゼラ
 レ得ルモノデアアル。

政治的情勢ニ於テハ殆ト全バルカン諸國ノ三國同盟
 へノ加入ガ特徴デアアル、「ベルグラード」カラ今朝
 叛亂ト新政府組織ノ報導ガ來タガ、然シ未ダ詳細ハ
 不明デアアル。ヨーロッパ及全世界ノ政治狀態モ亦三
 國同盟國ノ強化ニ貢獻シタ。獨逸ハ未ダ同盟ノ外ニ
 立ツテキル二三ノ最後ノ國ヲ同様ニ三國ノ爲ニ獲得
 スル爲ニ努力シ續ケテキル。内々彼一獨逸國外務大
 臣ハ松岡ニスベインハ少クトモ精神的ニハ三國同
 盟ノ内ニアル、ト云フ事ヲ知ラセ得ル。二三未ダ強

ツテキル國々ノ内テハ「スエーデン」ト土耳其ニ殊ニ興味ガアル。内々彼ハ松岡ニ此所ニ於テモ此等ノ

諸國ヲ三國同盟ノ爲ニ獲得スルヨウニ試ミラレルデアラウ、ト云ヒ得ル。土耳其ノ方ニハ既ニ或ル側角ガ延バサレタ。此ノ國ガ形式的ニハ英國ト同盟ヲ有シテキテモ、土耳其ガ將來恐ラクモツト三國同盟ニ近ヅク事ハ少クトモ全然不可能デハナイ。

。 。 。 。

會談ハ更ニ進ンテ獨逸國外務大臣ハ經濟及ビ食糧事情ニ付話ヲシタ。個々ノ食糧品ガ當分ノ固切詰メラレル事ハアルカモ知レヌ。然シ根本的ニハ彼ハ戰爭ガ未ダ何レ文籍クカニハ全く無關係ニ食糧危機ハ獨逸ニハ決シテ現レナイデアラウ、ト傳ヒ得ル。獨逸ハ戰爭繼續中必要ナル食糧品ヲ自己ノ領土内テ生産スルニ十分ナ空間ヲ有シテキル。

原料ニ關シテハ例ヘバ日本トノゴム交渉ガ示スガ如ク、或ル隘路ガアルト。根本的ニハ然シ乍ラ此所テ帝國ノ重大ナ危険ハ完全ニ問題外ニナツテキル事ヲ云ハネバナラヌ。總統ハ獨逸經濟ガ轉換ニ向ツテ前進スル程軍需品ヲ蓄積シタ。獨逸ノ彈藥結ハ一寸ノ缺乏ヲモ起ラヌ程非常ニ豊富デアラウ。從ツテ今後

二三ヶ月間ハ經濟ニ於テ大轉換過程ガ遂行サレルデアラウシ、又獨逸ノ戰爭潛在力ノ重點ハ潛水艦並ニ飛行機製造ニ使用サレルデアラウ。獨逸陸軍ハロシヤトノ万一ノ場合ヲ除イテハ大陸ニ於テ事實上最早敵ヲ持タヌ故、獨逸ノ生産能力ノ大部分ハ之等兩武器ニ使用スル事ガ出來ル。

海說シテ外務大臣ハ既ニ全ク樞軸巨ニ勝利ガ齎サレルデアラウト。負ケル事ハ最早絶對アリ得ナイ。英國ガ戰爭ニ破レタ事ヲ認メル事ハ只時間ノ問題デアル。彼ハ何時コノコトガ起ルカ勿論豫言ハ出來ナイデアラウ。コノ時期ハ事情ニヨツテハ非常ニ早ク起ルカモ知レナイ。コレハ今後三四ヶ月ノ事件如何ニカ、ツテキル。然シ今年中ニ英國ガ降服スルデアラウ最モ大ナル蓋然性ガ存在スル。

コレニ關聯シテ獨逸外務大臣ハアメリカニ就イテ述べタ。ルーズベルトガチャイテルニ新タナル希望ヲ與ヘナカツタナラバ英國ハ戰爭ヲズート以前ニ拋棄シテキタデアラウ事ハ全ク疑ナキ事デアル。コレニ就イテハ獨逸ニ英國カラノ貴重ナ而モ明瞭ナ報告ガアル。ルーズベルトガ結局何ヲ企圖シテキルカハ言ヒ難イ。彼ガ戰爭ニ加入スル事ヲ欲シテキルカ否カハ明ラカテナイ。只確ナ事ハ英國ニ約束シタアメリカノ武力援助ハ空氣カラ作ル事ハ出來ナイ。此ノ援

助が實際ニ有効ニナル迄ニハ長年月カ、ルデアラウ、然シソノ時テサへ品質ノ問題ハ特ニ飛行機ノ供給ノ領域ニ於テ非常ニ問題ニナルデアラウ。今日ノ發達ニ於テハ個々ノ型ガ非常ニ早く古クナル。獨逸ノ型ニ對スル改良ハ毎日々々ノ前線ノ經驗ニ差キ毎月々々行ハレタ。而シテ戰爭カラ遠ザカツテキル國ガ飛行機ニ對スル最高ノ品質ヲ生産シ得ルカドウカハ疑問デアル。獨逸ノ飛行士達ハ今迄^{非格別ニ多ク}アメリカノ飛行機ニ會ツタガ、彼等ハ兎ニ角「古キガラクタ」ト名ヅケタ。彼(獨逸國外務大臣)ハ從ツテ英國ニ對スルアメリカノ援助ガ有効ニナル迄ニ全ク重大ナ時代ガ經過スルデアラウト信ジテキル。兎ニ角獨逸ハ彼ノ條約國並ニ友邦ノ利害ニ於テモ亦戰爭ヲ出來ルダケ早ク片附ケルベク努力スルデアラウ。

三國同盟ハ先ツ第一ニアメリカヲ威嚇シテトラレタ軌道ヲ歩ミ續ケル事ヲ止メサセ、アメリカヲ戰爭カラ除外スル目的ニ從ツタ、此ノ目的ハ全ク明瞭ニシテ合目的ナモノデアル。更ニ三國同盟ハ將來ニ對シ、獨及ビ伊ハヨロツバニ於テ、日本ハ東亞ニ於テ完遂セント欲シテキル新秩序ニ對シ條約同盟國ノ協同ヲ確保スル事ニ役立つベキデアルト。**新秩序建設**ニ際シ**遭遇**シタ**主要ナ敵**ハ英國デアルド。夫レハ同程度ニ日本ノ敵デアルト同時ニ**樞軸國**ノ敵デアラウ。アメリカガ能動的ニ戰爭ニ加入シ、或ハ英國ニ對スル援

助ヲ能動的ニヤリダス事ヲアラユル手段ヲ以テ妨害
スベキデアル。

獨逸ト日本トノ今後ノ協同ニ對シ存在スル可能性ノ
吟味ニ際シテ總統トノ會談ニ於テ繰返シ現レタ問題
ハ新秩序ニ鑑ミ、即チ此ノ新秩序ノ建設ニ必要ナ英
國ノ領北ガ日本ノ戰爭ヘノ積極的參加ニ有益デアリ
得ルカドウカトイフ問題デアル。此ノ問題ヲ總統ハ
詳細ニ熟慮シタシ又彼ハ日本ガ出來ルダケ早ク對英
戰爭ニ積極的ニ參加スル決心ヲスルナラバ實際非常
ニ利益デアラウト信ジテキル。獨逸ハ例ヘバシンガ
ポールノ近キ將來ノ攻撃ガ英國ノ早期領北ニ對シ決
定的要素デアルト信ジテキル。彼（獨逸外務大臣）
ハ海上並ニ其他ノ領域ニ於テ其慮カラ日本ト非常ニ
ヨリ密接ニ協同スル事ハ恐ラク可能デアラウト信ジ
テキル。シンガポールノ占領ハ英國ニトツテ非常ニ
痛イ打撃デアラウ事ハ亦確カデアル。既ニ時ニ可成
悪化シタ英國ノ道德性ニ鑑ミ、コレハ重要デアル。
彼ハ亦、シンガポールノ占領ハ恐ラク、アメリカヲ
戰爭ヨリ除外スルニ最モ適當デアリ、何故ナレバ合
衆國ハソノ邊陲ヲ日本海域ニ送ル危險ハ殆ド冒シ得
ナイカラト又信ジテキル、若シ今日日本ガ英國ニ對
シ、シンガポールノ攻撃ト同ジ様ニ、決定的一擊ヲ
以テ成功スルナラバ、ルーズヴェルトハ非常ナ苦境

ニ陥ルデアラウ。實際日本ニ對シ何事カヲ企テル事ハ彼ニトツテ困難デアルト。若シモ彼ガソレニモ拘ラズソレヲ爲シ、日本ニ宣戰ヲ布告スルナラバ、彼ハ假令ヘバファイリツピン問題ノ解決ガ日本の意味ニ於テ遂行サレル事ヲ悟ラネバナラヌ。コノ事ハ大統領ニトツテ重大ナル名譽ノ消失ヲ意味スルデアラウ、從ツテ彼ハ恐ラク對日行動ニ關シ長期間熟慮スルデアラウ。

他方日本ハシンガポールノ征服ニヨリ從來トハ違ツタ他ノ方法テ東亞ニ於テ行動スル様ナ地位ニ置キ換ヘラレルデアラウ、何故ナレバソノ時ハ東亞ニ於ケルコノ地方ノ決定的支配地位ヲ獲得スルデアラウカラ。獨逸ハ若シ日本ガカ、ル行動ヲ決定スル事ガ出來タナラバ、コレハ東亞ニ於ケル至難事ノ解決ヲ意味スルトモ、味前出來ルチオナラウ。

總括シテ獨逸國外務大臣ハコノ方向ヘノ日本ノ行動ノ際英國ノ傾教ニ對スル戰爭ハ東亞ニ於テモ亦ヨリ強キ重責ヲ以テ遂行セラレ又日本ノ勇敢ナ歩行ニヨツテアメリカハ恐ラク戰爭カラ除外セラレ、又日本ハ獨逸ノ見解ニ從ヘバ大東亞地域ノ新秩序ニ際シテ永久ニ拋棄出來ナイ地位ヲ大東亞ニ於テ確保出來ルデアラウト宣明シタ。之ニ關聯シテ尙確カニソノ關係ニ對シ彼ガ何時デモ自由ニ供スルデアラウコレ以

上ノ一群ノ問題ガ起ルデアラウ。

結論トシテ獨逸國外務大臣ハ、三國同盟ハソノ眞ノ意味、即チ戰爭ノ擴大、他ノ言葉テ云ヘバ合衆國ノ戰爭参加ヲ妨害スル意味ニ對シ、條約ノ參加國ガ適當ナ時機ニ從來ノ協定以上ニ英國ノ決定的壓迫ノ爲ニ共同協定ヲ締結スベキ事ニ依ツテ最モヨクソノ精神ニ適ヒ得ル。斯クシテ此ノ條約精神ハ參加諸國ノ行動ニ依ツテ最モ強調的ニ証明サレルモトアル

コノ瞬間獨逸國外務大臣ハ總統官邸ニ招聘サレタ。只一寸ノ不在ガ問題ニナルデアラウトイフ彼ノ元來ノ豫想ニ反シテ會議ハ其處テ比較的長時間延長サレ從ツテ朝食以前ハ松岡トノ會議ハ最早消ケラレナカッタ。

之ニ關聯シ其後計畫ノ中ニ準備サレタ朝食ハ後カラヤット姿ヲ現シタ獨逸外務大臣不在ノ内ニ最モ小サナ仲間テ取ラレタ。

ベルリン 一九四一年三月三十一日

署名 シュミット

4005 cert-1

III、(寫眞版ハ文書室ニ在リ)

供 述 書

余、デエラード・シエーファー / GERARD SCHAEFER /

ハ正式ニ宣誓ヲ行ヒタル上、左ノ如ク證言陳述ス。

「余ハ「ドイツ」國、「ニユーリンベルク」所在

合衆國主席檢事事務所内文書交付課長ニシテ、

且ツ本職ノ任トシテ接收敵側文書類ノ原文ノ眞

實且ツ正確ナル寫眞版ヲ所持、保管、管理シ居

ルモノナルコト、當該寫眞版ハ同文書交付課ニ
於テ一八七六—— P S ノ番號ヲ附シタルコト。

ニ上記原文書ハ聯合遠征軍最高指揮官兼下ノ軍隊

ニ依リ、「ドイツ」國外務省級及ビ記録ヨリ接

收入手セルモノナルコト。

ニ上記接收敵側文書ノ原文ハ押收後「ドイツ」國

「マールブルク」所在合衆國陸軍文書本部ニ保留

セラレ、上記寫眞版ハ余ガ「ドイツ」國文書

ノ接收、寫眞版作製及ビ保存ニ關スル供述書」

ノ頭書ノ下ニ一九四六年ノ昭和二十一年ノ四月

十五日附ヲ以テナセル供述書ニ於テ詳細説明敘

述セル方法ニ依リ「ドイツ」國、「ニユーリンベ

ルク」所在合衆國主席檢事事務所内文書交付課

ニ交付セラレ、同課ニテ編綴シ、番號ヲ附シ、
寫真版ニ作製セルコト。

尙茲ニ余ハ該供述書ヲ證明、是認、確認シ、之
ニ言及スルコトニ依リ本供述書ノ一部トナセル
コト。

四本供述書ノ添附セラレタル文書ハ上記接收敵側
文書ノ原本ノ眞實且ツ正確ナル寫真版ナルコト。

三上記接收敵側文書ノ原本ハ余ノ信ジ知ル限り種
々有權限機關ニ依ル審査ノ爲接收「ドイツ」國
外務省文書類ヲ託セラレタル現在「ドイツ」國
「ベルリン」所在ノ合衆國陸軍文書本部分局ニ
於テ保存且ツ保留セラレ、該原本ノ寫真版ハ、
幾ニ詳述セル理由ニ依リ文書ノ原本ノ使用不可
能ノ爲、茲ニ之ヲ提供シ且ツ證明スルモノナル
コト。

署名 *デエラード・ツエフアー* / Gerard Schaefer /

當一九四六年ノ昭和二十一年ノ四月十六日余ノ
面前ニ於テ署名且ツ宣誓セリ。

署名 *ジョン・ダブリュー・オーチンクロツス*

/ John. W. Auchincloss /

〇一〇五二二五二一

法務局、陸軍大尉

(寫眞版ハ文書室ニアリ)

供 述 書

余、パウエル・オー・シュミット Paul O Schmidt /
正式ニ宣誓ヲ行ヒタル上、左ノ如ク證言陳述ス。

一 一九二三年ノ大正十二年ノヨリ一九四五年ノ昭和二十年ノ五月ヲ於ケル獨逸國崩壞迄余ハ獨逸國外務省ノ主任通譯官ニシテ、且ツ本職ノ任トシテ重要ナル外務省及其他獨逸政府指導者及外國政府ノ代表者トノ間ノアラユル會議ニ自ラ出席シ、通譯及ビ(或ハ)書記ヲ勤メタル事。

二 前述ノ如キ獨逸國外務省ノ主任通譯官タルニ加ヘテ余ハ又一九三九年ノ昭和十四年ノ以後ハ獨逸國外務省官房長ニシテ、又余ノ最終ノ官位ハ獨逸國外務省ニ於ケル公使ナリシ事。

三 上記諸會合ニ於テ通譯及ビ(或ハ)書記ヲ勤メシ間、行ハレシ會談ヲ筆記スルハ余ノ公務ニシテ實行セシ事。カ、ル會合ノ終結毎ニ、カ、ル筆記ヨリ、同會合ニ於テ語ラレシコト及起リシコトノ完全ニシテ詳細ナル記録ヲ調製セル事。

四 余ノ調製セシ記録ハカ、ル諸會合ニ於テ語ラレ

又起リシ事ニ關スル獨逸政府ノ公式文書トナリシ事。

記録ノ寫シ一部ハ外務省ニ於ケル秘書ノ權能ヲ行フ獨逸國外務省ノ公使事務課ニ提出サレシ事。斯カル各會合ノ記録ノ別ノ寫シ一部ハ獨逸外務大臣ノ秘書課ニ提出サレシ事。斯ル各會合ノ記録ノ第三ノ寫シ一部ハ余ノ許ニ保有サレシ事。

其前述セル如ク余ガ記録ヲ作成セル上記諸會合ハ歴史的重要性ヲ持テルモノナリシコト、及斯カル諸記録モ亦歴史的目的ノタメニ斯ル諸會合ノ記録ヲ持續シ保存セムガタメ特ニ余ニヨツテ調製セラレシモノナルコト。

六 此處ニ添附ノ書類ハ上述ノ方法ニヨリ余自ラ調製シタル一九四一年ノ昭和十六年ノ三月二十七日、ベルリンニ於テ、オット、大島兩大使立會ノ下ニ於テ行ハレタル獨逸帝國外務大臣ト日本帝國外務大臣松岡トノ間ノ會談ニ關スル原記録ノ眞實且ツ正確ナル寫眞版ナルコト。

七 前記ノ該會議ニ余ハ自ラ出席シ、通譯及ビ（或ハ）書記ヲ勤メシ事及余ニヨツテ調製サレシ記録一添附ノ書類ハソノ寫眞版ナリ一ハ同會議ニ

4005 cert-5

於テ語ラレ且起リシ事ノ眞實ニシテ且正確ナル
報告ナルコト。

ハ余ハ本供述書及添附ノ書類ガ日本戦争犯罪人ノ
起訴ニ關シ使用セラル、コトアルベキヲ通知セ
ラレ且承知シタルコト、且又本供述書ヲ余ハ自
由ニ自發的ニ而シテ上記事實ヲ了解ノ上作製セ
ルモノナル事。

博士パウル・オー・シュミット / Dr Paul O Schmidt /
本一九四六年ノ昭和二十一年五月三日ドイツ、
ニューンベルクニ於テ余ノ面前ニテ署名シ宣誓セ
リ。

スミス・ダフリユー・ブルックハート・デユ・ニア / SMITH, W BROOKHART, JR /

總監部 陸軍中佐

0-508524

FILE COPY
RETURN TO ROOM 361

EX 7A3

4005B-1

秘密

帝國關係事項

獨逸外務省記録 一四/四一

A

オット大使及大島大使列席ノ下ニベルリンニ於テ一九四一年三月二十七日獨逸國外務大臣ト日本外務大臣松岡トノ間ニ行ハレタル會談ニ關スル記録

獨逸國外務大臣ハ松岡ニ使渡ナル言葉ヲ以テ挨拶シ、言葉ト行爲ヲ以テ自國ノ問題ニ對シ、總統竝ニソノ協力者ガ獨逸ニ對シテ持ツタニ違ヒナイ立場ト同ジ立場ヲ取ル事ヲ示シメ人トシテ又自國ノ責任アル外務大臣トシテ日本トノ條約締結ヲ可能ナラシメタ。

三國協定ハ三國ノ將來ノ爲ノ非常ニ意義深イ道具テアリ、獨逸及ビ日本ノ愛國者達ノ念頭ヲ常ニ離レナカツタ如キ一ツノ形態ニ三國民ノ將來ガ安定サレ得ル基礎ヲ表現スルモノデアル。

之ニ關聯シテ獨逸國外務大臣ハ獨逸カラ見タ情勢ノ概觀ヲ述ベタ。

軍事情勢ニ關シテハ彼ハ次ノ如ク指摘シタ。獨逸ハ今日對英戰爭ノ最終段階ニ立ツテキル。昨冬中

總統ハ今後ノ凡ユル準備ヲ整ヘ其ノ結果獨逸ハ今日テハ英國ヲソレガ何處ヘヤツテ來ヨウトモ到ル處テ之ヲ迎ヘ得ル爲ニ完全ニ待機ノ姿勢ニナツテキル。總統ハ目下嘗テ世界ニ存在シタ、自己ノ意ノマ、ニナル恐ラク最強ノ武力ヲ有シテキル。獨逸ハ二四〇ヶ師ノ攻撃準備成ツタ師團ヲ有シテキル。

此ノ内一八六ヶ師ハ年少兵カラ成ル第一級ノ攻撃用師團デアル。其ノ内ニハ二十四ヶ師ノ裝甲師團ガアリ、此ニハ更ニ機械化旅團ガ加ハツテキル。

若シモ此ノ様ニヨーロッパノ戰況ノ總決算ヲシテ見ルナラバ、事實上樞軸國ハ軍事ノ領域ニ於テ全ヨーロッパ大陸ニ於テ完全ニ時勢ノ主人公デアル、トイフ結論ニ到達スルデアラウ。一ツノ巨大ナル軍隊ヲ獨逸ハ自由ニ用ヒ得ル。

之ハ事實上仕事ガナク何時テモ亦總統ガ必要ダト考ヘタ何處ヘテモ投ゼラレ得ルモノデアル。

政治的情勢ニ於テハ殆ト全バルカン諸國ノ三國同盟ヘノ加入ガ特徴デアル。「ベルグラード」カラ今朝叛亂ト新政府組織ノ報導ガ來タガ、然シ末ダ詳細ハ不明デアル。ヨーロッパ及全世界ノ政治状態モ亦三國同盟國ノ強化ニ貢獻シタ。

獨逸ハ末ダ同盟ノ外ニ立ツテキル二三ノ最後ノ國

ヲ同様ニ三國ノ爲ニ獲得スル爲ニ勢力シ續ケテキ
ル。内々彼ハ（獨逸國外務大臣）松岡ニスベイン
ハ少クトモ精神的ニハ三國同盟ノ内ニアル、トイ
フ事ヲ知ラセ得ル。二三末ダ強ツテキル國々ノ内
テハ「スエーデン」ト土耳其ニ殊ニ興味ガアル。
内々彼ハ松岡ニ此所ニ於テモ此等ノ諸國ヲ三國同
盟ノ爲ニ獲得スル様試ミラレルデアラウト云ヒ得
ル。

土耳其ノ方ニハ既に或ハ觸角ガ延バサレタ。此ノ
國ガ形式的ニハ英國ト同盟ヲ有シテキテモ土耳其
ガ將來恐ラクモツト三國同盟ニ近ヅク事ハ少クト
モ全然不可能テハナイ。

獨逸ハ獨逸ト周知ノ如キ條約ヲ締結シタ。大島大
使ハ此ノ條約ガ如何ニシテ成立シタカ知ツテキル。
當時獨逸ハ日本ト同盟ヲ締結スル希望ヲ有シテキ
タ。日本ニ於ケル事態カラ云ツテ此ノ希望ヲ實行
ニ移ス事ハ可能テハナカッタ。

他方ヨーロッパニ於テハ戰爭ノ暗雲ガ愈々緊迫シ
テ現ハレテ來タ。而シテ批准ノ爲、大島大使モ承
知シテキル如ク獨逸外務大臣ハ總統ノ指示ニ對シ六
ケ月モノ間準備シテキタ日獨伊條約ハ當時獨逸ナ
ガラ可能テナカッタノヲ獨逸ハ來ルベキ戰爭ニ鑑
ミ獨逸ト條約ヲ締結シナケレバナラナカッタ。

内々ニ彼（獨逸國外務大臣）ハ松岡ニ現在ノ對
露關係ハ正シイガ然シ非常ニ友好的ナモノテハナ
イト傳ヘル事ガ出來ル

X

東部ノ獨逸軍ハ何時テモ使用シ得ル。万一露國
ガ何日ノ日カ獨逸ニ對スル強迫ト解釋サレル態度
ヲトルナラバ總統ハロシヤヲ紛碎スルデアラウ。
露國トノカ、ル敗ハ獨逸軍ノ絶對的勝利ヲ以テ、
又ロシヤ軍並ニロシヤノ國家ノ決定的破壊ヲ以テ
終ルデアロウ。總統ハソ邦盟ニ對スル行動ノ場合
ニハ數ヶ月後ニハ露國トイフ強國ハ最早存在シナ
イデアラウ。

X

三國同盟ハ先ヅ第一ニアメリカラ威嚇シテトラ
レタ軌道ヲ歩ミ續ケル事ヲ止メサセ、アメリカラ
戰爭カラ除外スル目的ニ從ツタ此ノ目的ハ全ク明
瞭ニシテ合目的ナモノデアル。更ニ三國同盟ハ形
來ニ對シ獨及ビ伊ハヨーロッパニ於テ日本ハ東亞
ニ於テ完遂セント欲シテキル新秩序ニ對シ條約同
盟國ノ協同ヲ確保スル事ニ役立ツベキデアル。

X

4005B-5

獨逸ハ例ヘバシソガボルノ近キ將來ノ攻取ガ
英國ノ早期負北ニ對シ決定的要素テアルト信ジテ
キル。

CHARGE OUT SLIP

DOC.

D.

DATE _____

EVIDENTIARY DOC. NO. 4005

TRIAL BRIEF _____

EXHIBIT NO. _____

BACKGROUND DOC. NO. _____

SIGNATURE McKinney
ROOM NO. 304

Doc. 4005 Evid

Folder 15

(19)

Geheime Reichsache

Aufz. RAM

14/41

~~14/41~~

A

Aufzeichnung

über die Unterredung zwischen dem RAM und dem Japanischen Außenminister M a t s u o k a in Anwesenheit der Botschafter Ott und Oshima in Berlin am 27. März 1941.

Der RAM begrüßte Matsuoka mit herzlichen Worten als einen Mann, der durch Wort und Tat gezeigt habe, daß er dieselbe Einstellung zu den Problemen seines Landes hätte wie sie der Führer und seine Mitarbeiter für Deutschland haben müßten, und der als verantwortlicher Außenminister seines Landes den Abschluß des Paktes mit Japan ermöglicht habe. Der Dreierpakt sei ein sehr bedeutungsvolles Instrument für die Zukunft der drei Länder und stelle das Fundament dar, auf dem die Zukunft der drei Völker in einer Form gesichert werden könne, wie sie den deutschen und japanischen Patrioten immer vorgeschwebt habe.

Anschließend gab der RAM einen Überblick über die Lage, wie sie sich von Deutschland aus gesehen darstelle.

Bezüglich der militärischen Lage wies er darauf hin, daß Deutschland heute in d Endphase seines Kampfes gegen England stehe. Während des vergangenen Winters habe der

47490

Führer alles weiter vorbereitet, sodaß Deutschland heute völlig einsatzbereit dastehe, um England überall zu treffen, wo es zu erreichen sei. Der Führer habe im Augenblick vielleicht die stärkste Militärmacht zu seiner Verfügung, die es jemals in der Welt gegeben habe. Deutschland besitze 240 ^{bereite} ~~schlagfertige~~ Divisionen, von denen 186 erstklassige Angriffsdivisionen von jungen Soldaten seien. Davon seien 24 Panzerdivisionen, wozu noch weitere motorisierte Brigaden hinzukämen.

Die Luftwaffe habe sich sehr vermehrt und neue Typen eingeführt, sodaß sie wie in der Vergangenheit auch in Zukunft jeglicher Kombination gewachsen sei, d.h. Deutschland sei auch England und Amerika auf diesem Gebiet nicht nur gewachsen, sondern restlos überlegen.

Die deutsche Marine hätte bei Kriegsausbruch nur eine verhältnismäßig kleine Zahl von Schlachtschiffen besessen. Immerhin seien die im Bau befindlichen Schlachtschiffe fertiggestellt worden, sodaß auch das letzte unter ihnen in kurzer Zeit in Dienst gestellt werden würde.

Im Gegensatz zum Weltkrieg bliebe diesmal die deutsche Marine nicht in den Häfen, sondern sei vom ersten Tag des Krieges ab gegen den Feind eingesetzt worden. Matsuoka würde aus den Nachrichten der letzten Wochen wohl ersehen haben, daß deutsche Großkampfschiffe die Zufuhrstraßen zwischen England und Amerika mit außerordentlichem Erfolg gestört hätten.

Die Zahl der bisher eingesetzten Unterseeboote sei sehr klein. Es seien höchstens/8 oder 9 Boote am Feind ^{jeweils} gewesen. Immerhin hätten auch diese wenigen U-Boote in Zusammenarbeit mit der Luftwaffe im Januar und Februar 750 000 Tonnen pro Monat versenkt, für die Deutschland jederzeit den genauen Nachweis führen könne. Diese Zahl enthielte jedoch nicht die großen zusätzlichen Verluste, die England durch schwimmende und magnetische Minen erwachsen seien. Anfang April würde sich die Zahl der U-Boote auf das acht-bis zehnfache erhöhen, sodaß dann 60-80 U-Boote dauernd am Feind sein könnten. Der Führer habe hier die Taktik verfolgt, zunächst nur wenige U-Boote einzusetzen und die übrigen zur Schulung des für eine größere

Flotte notwendigen Personals zu verwenden, um dann schlagartig mit einer größeren Zahl von Einheiten gegen den Feind vorzugehen. Daher würde die zu erwartende Versenkungsziffer der deutschen U-Boote in der Zukunft sehr erheblich über dem liegen, was bereits jetzt erreicht sei. Unter diesen Umständen könne allein die U-Bootwaffe als absolut tödlich bezeichnet werden.

Zur militärischen Lage auf dem europäischen Kontinent übergehend, bemerkte der RAM, daß Deutschland durch die Niederwerfung der Länder auf dem Kontinent außer den geringen englischen Kräften, die sich in Griechenland aufhielten, praktisch keinen nennenswerten Feind mehr besäße. Deutschland werde jeden Versuch Englands, auf dem Festland zu landen oder sich dort festzusetzen, zurückschlagen. Es würde daher auch nicht dulden, daß die Engländer in Griechenland blieben. Militärisch gesehen sei die griechische Frage von sekundärer Bedeutung. Von praktischer Bedeutung sei lediglich, daß durch den wahrscheinlich notwendig werdenden Vorstoß nach Griechenland beherrschende Positionen im östlichen Mittelmeer erworben würden, die von erheblicher Bedeu-

tung für die weitere Entwicklung der Operationen in diesen Gegenden sein würden.

In Afrika habe Italien in den vergangenen Monaten Pech gehabt, weil die dortigen italienischen Truppen den modernen Tankkampf nicht kannten und auf Tankabwehr nicht vorbereitet waren, sodaß es für die englischen Panzerdivisionen verhältnismäßig leicht war, die nicht sehr bedeutenden italienischen Stellungen einzunehmen. Einem weiteren Vordringen der Engländer sei nunmehr ein endgültiger Riegel vorgeschoben worden. Der Führer habe einen der fähigsten deutschen Offiziere, den General Rommel, mit genügenden deutschen Kräften nach Tripolis entsandt. Die Hoffnung, daß General Wawel angreifen werde, habe sich leider nicht erfüllt. Bei einigen Vorpostengeplänkeln seien die Engländer auf die Deutschen gestoßen und hätten darauf ihre weiteren Angriffsabsichten aufgegeben. Sollten sie etwa doch noch einen Angriff auf Tripolis unternehmen, so würden sie damit einer vernichtenden Niederlage entgegengehen. Auch hier würde sich das Blatt sicherlich eines Tages wenden, und die Engländer würden aus Nordafrika vielleicht noch schnell-

ler verschwinden, als sie gekommen seien.

Im Mittelmeerraum habe die deutsche Luftwaffe nunmehr 2 Monate lang gute Arbeit geleistet und den Engländern, die sich hier verkrampft hätten, erhebliche Schiffsverluste beigebracht. Der Suezkanal sei lange Zeit gesperrt gewesen und würde nach Beseitigung der Hindernisse erneut gesperrt werden. Es sei für die Engländer kein Vergnügen mehr, im Mittelmeer aushalten zu müssen. Er (der RAM) glaube, daß noch im Laufe dieses Jahres das Mittelmeer derartig abgeriegelt werden würde, daß die Engländer praktisch keine Gefahr mehr darstellen würden. Ihre Flotte würde zum Schutz ihrer Stellung in Afrika gebunden werden.

Wenn man so das Fazit der militärischen Lage in Europa ziehe, käme man zu dem Schluß, daß praktisch die Achse auf militärischem Gebiet völlig Herr der Lage im gesamten Kontinentaleuropa sei. Eine Riesenarmee stehe Deutschland zur Verfügung, die praktisch arbeitslos sei und zu jeder Zeit und an jedem Ort, wo es der Führer für notwendig hielte, eingesetzt werden könne.

Die politische Situation sei gekennzeichnet durch den Anschluß fast des gesamten Balkans an den Dreierpakt. Aus Belgrad seien heute Morgen zwar Nachrichten von einem Putsch und einer Regierungsneubildung gekommen, jedoch fehlten noch nähere Einzelheiten. Auch die politische Lage in Europa und in der ganzen Welt habe zur Stärkung der drei Paktmächte beigetragen. Deutschland bleibe bestrebt, diesen oder jenen letzten Staat, der noch außerhalb des Paktes stünde, ebenfalls für die Sache der drei Mächte zu gewinnen. Vertraulich könne er (der RAM) Matsuoka mitteilen, daß Spanien zum mindesten im Geiste im Dreierpakt sei. Von den zwei oder drei noch übrigbleibenden Ländern seien Schweden und die Türkei besonders interessant. Vertraulich könne er Matsuoka sagen, daß auch hier versucht werden würde, diese Länder für den Dreierpakt zu gewinnen.

Nach der Türkei seien bereits gewisse Fühler ausgestreckt worden. Wenn dieses Land auch formal ein Bündnis mit England habe, sei es zum mindesten nicht ganz unmöglich, daß die Türkei in der Zukunft vielleicht doch immer näher an den Dreierpakt heranrückte.

Mit Rußland habe Deutschland die bekannten Verträge abgeschlossen. Botschafter Oshima wisse, wie diese Verträge zustande gekommen seien. Deutschland habe damals den Wunsch gehabt, ein Bündnis mit Japan abzuschließen. Nach der Lage in Japan sei es nicht möglich gewesen, diesen Wunsch in die Tat umzusetzen. Andererseits seien in Europa die Gewitterwolken des Krieges immer drohender aufgezogen, und da das Bündnis Italien-Japan-Deutschland damals leider nicht möglich war, zu dessen Unterzeichnung der RAM, wie Botschafter Oshima wisse, auf Weisung des Führers sechs Monate lang bereit gewesen wäre, mußte sich Deutschland mit Rücksicht auf den kommenden Krieg zu dem Pakt mit Rußland entschließen.

Vertraulich könne er (der RAM) Matsuoka mitteilen, daß das heutige Verhältnis zu Rußland zwar korrekt, aber nicht sehr freundschaftlich sei. Rußland habe Deutschland nach dem Molotow-Besuch, bei dem ihm der Beitritt zum Dreierpakt angeboten wurde, Bedingungen gestellt, die nicht akzeptabel waren. Es habe sich dabei um die Preisgabe der deutschen Interessen in Finnland, um die Einräumung von Stützpunkten an den Dardanellen und um eine

starke Einflußnahme auf die Verhältnisse auf dem Balkan, besonders in Bulgarien, gehandelt. Der Führer sei darauf nicht eingegangen, weil er der Auffassung gewesen sei, daß Deutschland eine derartige russische Politik auf die Dauer nicht gutheißen könne. Deutschland benötige vor allem den Balkan für seine Wirtschaft und sei nicht gewillt gewesen, ihn unter die russische Herrschaft fallen zu lassen. Aus diesem Grunde habe es eine Garantie an Rumänien gegeben. Besonders dies letzte hätten die Russen sehr übel vermerkt. Ferner sei Deutschland gezwungen gewesen, in ein engeres Verhältnis zu Bulgarien zu treten, um eine Vorposition für die Vertreibung der Engländer aus Griechenland zu gewinnen. Deutschland habe sich dazu entschließen müssen, weil diese Aktion sonst nicht durchzuführen sei. Auch dies hätten die Russen nur sehr ungern gesehen.

Unter diesen Umständen seien die Beziehungen zu Rußland äußerlich normal und korrekt. Die Russen hätten jedoch seit einiger Zeit, überall, wo sie konnten, Deutschland allerhand Unfreundlichkeiten erwiesen. Dazu gehörte z.B. auch die in den letzten Tagen an die Türkei abgegebene Erklärung. Deutschland spüre deutlich, daß seitdem

Sir Stafford Cripps in Moskau. Botschafter sei (er sei kürzlich auch in Ankara mit Eden zusammengetroffen) im geheimen und zeitweise auch verhältnismäßig offen Fäden zwischen Rußland und England gesponnen würden. Deutschland beobachte diese Vorgänge sorgfältig. Er (der RAM), der Stalin persönlich kenne, nehme nicht an, daß dieser zu Abenteuern neige, aber genau wissen könne man es nicht. Die deutschen Armeen im Osten stünden jederzeit bereit. Sollte Rußland eines Tages eine Haltung einnehmen, die als eine Bedrohung Deutschlands gedeutet werden könnte, würde der Führer Rußland zerschlagen. Man sei in Deutschland sicher, daß ein solcher Feldzug gegen Rußland mit dem absoluten Sieg der deutschen Waffen und der restlosen Zerschlagung der russischen Armee und des russischen Staatswesens enden würde. Der Führer sei davon überzeugt, daß es im Falle eines Vorgehens gegen die Sowjetunion nach wenigen Monaten keine Großmacht Rußland mehr geben würde. Der RAM betonte jedoch, daß er nicht glaube, daß Stalin eine unkluge Politik treiben würde. Auf jeden Fall baue der Führer nicht auf die Verträge mit Rußland allein, sondern verlasse sich in erster Linie auf

seine Wehrmacht.

Man dürfe auch nicht übersehen, daß die Sowjetunion trotz aller gegenteiligen Beteuerungen heute immer noch in Ausland kommunistische Propaganda treibe. Sie versuche nicht nur in Deutschland, sondern auch in den besetzten französischen Gebieten, Holland und Belgien, ihre irreführende Propagandatätigkeit fortzusetzen. Für Deutschland bilde diese Propaganda selbstverständlich keine Gefahr. Wohin sie aber in anderen Ländern leider geführt habe, sei Matsuoka bekannt. Als Beispiel führte der RAM die Baltenstaaten an, in denen heute, ein Jahr nach der Besetzung durch die Russen, die gesamte Intelligenz ausgerottet sei, und in denen geradezu fürchterbare Zustände herrschten. Hier sei Deutschland auf der Hut und würde nie dulden, daß von Rußland aus Deutschland die geringste Gefahr drohe.

Dazu käme, daß Deutschland sich für seinen Endkampf gegen England unbedingt den Rücken freihalten müsse. Es würde daher eine Bedrohung durch Rußland nicht hinnehmen, wenn sie eines Tages als ernst angesehen würde. Deutschland wolle England so schnell wie möglich besiegen und

würde sich durch nichts davon abhalten lassen.

Im weiteren Verlauf des Gesprächs sprach der RAM über die Wirtschafts- und Ernährungslage. Es sei zwar möglich, daß einzelne Nahrungsmittel zeitweilig verknapppt seien; grundsätzlich jedoch könne er mitteilen, daß ganz gleich, wie lange der Krieg noch dauere, Ernährungsschwierigkeiten in Deutschland nicht auftreten würden. Deutschland habe Raum ^{um} genug, für die Dauer des Krieges die notwendigen Lebensmittel im eigenen Gebiet zu erzeugen.

Hinsichtlich der Rohstoffe gäbe es gewisse Engpässe, wie z.B. die Kautschukverhandlungen mit Japan zeigten. Grundsätzlich sei jedoch auch hier zu sagen, daß eine ernstliche Gefährdung des Reiches völlig außer jeder Frage stehe. Der Führer habe so reichlich Kriegsmaterial aufgehäuft, daß die deutsche Wirtschaft zu einer Umstellung schreiten würde. Die deutsche Munitionskiste sei so voll, daß auf Jahre hinaus nicht der geringste Mangel eintreten würde. Daher würde in den nächsten Monaten ein großer Umstellungsprozeß in der Wirtschaft durchgeführt werden und das Hauptgewicht des deutschen Kriegspotential für die U-Boot- und Flugzeugherstellung verwendet werden.

Da die deutsche Armee mit Ausnahme des Eventualfalles Rußland auf dem Kontinent praktisch keine Gegner mehr habe, könne ein hoher Prozentsatz der deutschen Produktionskapazität auf diese beiden Waffen verwendet werden.

Zusammenfassend erklärte der RAM, daß der Krieg für die Achse bereits restlos gewonnen sei, Verloren könne er keinesfalls mehr werden. Es sei nur noch eine Zeitfrage, bis England zugebe, den Krieg verloren zu haben. Wann dies erfolgen würde, könne er natürlich nicht voraussagen. Dieser Zeitpunkt könne jedoch unter Umständen sehr schnell eintreten. Das würde von den Ereignissen der nächsten 3-4 Monate abhängen. Es bestehe jedoch die größte Wahrscheinlichkeit, daß England im Laufe dieses Jahres kapitulieren werde.

Anschließend sprach der RAM über Amerika. Es bestehe kein Zweifel darüber, daß die Engländer den Krieg längst aufgegeben hätten, wenn nicht Roosevelt Churchill immer neue Hoffnung gemacht hätte. Darüber besitze man in Deutschland präzise und klare Informationen aus England. Was Roosevelt letzten Endes beabsichtige, sei schwer zu sagen. Ob er in den Krieg eintreten wolle

Da die deutsche Armee mit Ausnahme des Eventualfalles Rußland auf dem Kontinent praktisch keine Gegner mehr habe, könne ein hoher Prozentsatz der deutschen Produktionskapazität auf diese beiden Waffen verwendet werden.

Zusammenfassend erklärte der RAM, daß der Krieg für die Achse bereits restlos gewonnen sei, Verloren könne er keinesfalls mehr werden. Es sei nur noch eine Zeitfrage, bis England zugebe, den Krieg verloren zu haben. Wann dies erfolgen würde, könne er natürlich nicht voraussagen. Dieser Zeitpunkt könne jedoch unter Umständen sehr schnell eintreten. Das würde von den Ereignissen der nächsten 3-4 Monate abhängen. Es bestehe jedoch die größte Wahrscheinlichkeit, daß England im Laufe dieses Jahres kapitulieren werde.

Anschließend sprach der RAM über Amerika. Es bestehe kein Zweifel darüber, daß die Engländer den Krieg längst aufgegeben hätten, wenn nicht Roosevelt Churchill immer neue Hoffnung gemacht hätte. Darüber besitze man in Deutschland präzise und klare Informationen aus England. Was Roosevelt letzten Endes beabsichtige, sei schwer zu sagen. Ob er in den Krieg eintreten wolle

oder nicht, sei unklar. Sicher sei nur, daß die England versprochene amerikanische Rüstungshilfe nicht aus dem Boden gestampft werden könne. Es würde lange dauern, bis diese Hilfe wirklich wirksam würde. Aber selbst dann wäre die Qualitätsfrage sehr problematisch, besonders auf dem Gebiet der Flugzeuglieferungen. Bei der heutigen Entwicklung veralteten die einzelnen Baumuster sehr schnell. Von Monat zu Monat würden auf Grund der täglichen Fronterfahrungen Verbesserungen an den deutschen Typen vorgenommen, und es sei zweifelhaft, ob ein Land, fern vom Krieg, die höchste Qualität an Flugzeugen herausbringen könnte. Was die deutschen Flieger bisher an amerikanischen Maschinen angetroffen hätten, bezeichneten sie jedenfalls als "alte Klamotten". Er (der RAM) glaube daher, daß eine ganz beträchtliche Zeit verstreichen würde, ehe die amerikanische Hilfe für England überhaupt in die Wagschale fallen könnte. Deutschland sei auf jeden Fall bestrebt, auch im Interesse seiner Verbündeten und Freunde, den Krieg so schnell wie möglich zu beenden.

Der Dreimächtepakt habe in erster Linie das Ziel verfolgt, Amerika davon abzuschrecken, auf der eingeschlagenen Bahn noch weiter zu gehen, und es aus dem Krieg

47413

nen Bahn weiterzugehen und es aus dem Krieg herauszuhalten. Dieses Ziel sei durchaus klar und zweckmäßig. Weiterhin habe der Dreierpakt dazu dienen sollen, für die Zukunft die Zusammenarbeit der Vertragspartner bei der Neuordnung, die Deutschland und Italien in Europa und Japan in Ostasien durchführen wollen, sicherzustellen. Der Hauptfeind, auf den man bei der Herstellung der neuen Ordnung stieße, sei England. Es sei in gleichem Maße der Feind Japans wie der Feind der Achsenmächte. Es müsse mit allen Mitteln verhindert werden, daß Amerika aktiv in den Krieg eintrete oder seine Hilfe an England zu aktiv gestalte.

Bei der Prüfung der Möglichkeiten, die für eine weitere Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Japan bestünden, sei in den Gesprächen mit dem Führer immer wieder die Frage aufgetaucht, ob nicht im Hinblick auf die Neuordnung, d.h. die Niederwerfung Englands, die zur Errichtung dieser Neuordnung notwendig sei, eine aktive Teilnahme Japans am Krieg von Nutzen sein könne. Diese Frage habe sich der Führer genau überlegt, und er glaube, daß es tatsächlich sehr vorteilhaft wäre, wenn

Japan möglichst bald den Entschluß fassen würde, aktiv am Krieg gegen England teilzunehmen. Deutschland glaube, daß z.B. ein schneller Angriff auf Singapore ein sehr entscheidender Faktor für eine schnelle Niederwerfung Englands sein würde. Er (der RAM) glaube, daß es wohl möglich sei, von dort aus sehr viel enger auf maritimen und anderen Gebieten mit Japan zusammenzuarbeiten. Es sei auch sicher, daß die Einnahme Singapores für England ein sehr ernster Schlag sein würde. Dies sei besonders im Hinblick auf die schon ziemlich schlechte moralische Verfassung auf der britischen Insel von Bedeutung. Er glaube auch, daß die Einnahme Singapores vielleicht am ehesten geeignet sei, Amerika aus dem Krieg herauszuhalten, weil die Vereinigten Staaten es kaum riskieren dürften, ihre Flotte in die japanischen Gewässer zu entsenden. Wenn heute Japan in einem Krieg gegen England mit einem entscheidenden Schlag, wie dem Angriff auf Singapore, Erfolg haben würde, befände sich Roosevelt in einer sehr schwierigen Lage. Praktisch sei es für ihn schwer, etwas gegen Japan zu unternehmen. Würde er es doch tun und Japan den Krieg erklären, so müsse er gewärtig sein,

daß z.B. die Lösung der Philippinenfrage im japanischen Sinne erfolgt. Dies würde einen schweren Prestigeverlust für den Präsidenten bedeuten, sodaß er sich wahrscheinlich eine Aktion gegen Japan lange überlegen würde.

Andererseits würde Japan durch die Eroberung von Singapore in die Lage versetzt, in ganz anderer Weise in Ostasien zu operieren als bisher, da es dann die absolute beherrschende Position in diesem Teil Ostasiens besitzen würde. Deutschland glaube also, daß, wenn Japan sich zu einem solchen Vorgehen entschließen könnte, dies der Lösung des gordischen Knotens in Ostasien gleichkäme.

Zusammenfassend erklärte der RAM, daß bei einem Vorgehen Japans in dieser Richtung der Krieg gegen die englische Tonnage auch in Ostasien mit viel stärkerer Wucht geführt werden könne, daß durch den kühnen Schritt Japans Amerika voraussichtlich aus dem Krieg herausgehalten werden würde und sich Japan in Ostasien die Position sichern könnte, auf die^{es} nach deutscher Auffassung bei der Neuordnung des Grosostasiatischen Raumes auf die Dauer nicht verzichtet werden könnte. In diesem Zusammenhang würden sich sicherlich noch eine Anzahl weiterer Fragen ergeben, zu

deren Erörterung er jederzeit zur Verfügung stünde.

Abschließend erklärte der RAM, daß der Dreierpakt seinem wahren Sinn, d.h. die Kriegsausweitung oder mit anderen Worten den Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg zu verhindern, am besten dadurch gerecht werden könnte, daß die Vertragspartner über das bisher Vereinbarte hinaus zu gegebener Zeit gemeinsame Verabredungen zur endgültigen Niederzwingung Englands trafen. Auf diese Weise könne von allen Beteiligten der Sinn des Pakts am durchschlagendsten durch die Tat bewiesen werden.

In diesem Augenblick wurde der RAM in die Reichskanzlei gerufen. Entgegen seiner ursprünglichen Annahme, daß es sich nur um eine kürzere Abwesenheit handeln würde, zogen sich die Besprechungen dort längere Zeit hin, sodaß die Unterredung mit Matsuoka vor dem Frühstück nicht mehr fortgesetzt wurde.

Anschließend fand dann das im Programm vorgesehene Frühstück im kleinsten Kreise, zunächst in Abwesenheit des RAM, der erst später erschien, statt.

Berlin, den 31. März 1941.
gez. Schmidt.

47117

Doc. 4005 Evid.

Folder 16

(38)

Ex 572

(Page 47400
of Original)

TOP SECRET (Rubber Stamp)

Record of Reich Foreign Minister
14/41

Handwritten notes and signatures:
"replied to Japan" (with arrow pointing to 'A')
"OK" (with arrow pointing to 'RECORD')
"A" (underlined)
"RECORD" (underlined)

OF THE CONVERSATION BETWEEN THE REICH FOREIGN MINISTER (RAM) AND THE JAPANESE FOREIGN MINISTER MATSUOKA IN THE PRESENCE OF AMBASSADORS OTT AND OSHIMA IN BERLIN ON 27 MARCH 1941.

The Reich Foreign Minister welcomed MATSUOKA with cordial words as a man who has shown by word and deed that he has the same attitude toward the problems of his country as the Fuehrer and his co-workers must have for Germany, and who made possible the conclusion of the pact with JAPAN as the responsible Foreign Minister of his country. The Tri-partite Pact is a very important instrument for the future of the three countries, and represents the foundation on which the future of three nations can be assured in a manner that has always been imagined by German and Japanese patriots.

In this connection, the Reich Foreign Minister gave a survey of the situation as it appears from Germany's point of view.

(Page 47400
of Orig.)

In reference to the military situation, he pointed out that Germany today is in the final phase of her fight against England. During the past winter, the Fuehrer prepared everything further so that Germany stands today completely ready for deployment in order to meet England everywhere she can be reached. **E** The Fuehrer has at this moment at his disposal perhaps the strongest military might which has ever existed in the world. Germany has ready to strike 240 divisions, 186 of which are first class attack divisions of young soldiers. 24 of them are armored divisions to which must be added more motorized brigades. **J**

The Luftwaffe has increased greatly, and has introduced new models so that in the future as in the past it will be a match for any combination that is, Germany is not only a match for England and America in this field, but is absolutely superior.

The German navy owned at the outbreak of the war only a relatively small number of battle-ships. In any case, the battle-ships under construction

have been completed so that even the last one of them could be commissioned within a short time.

(Page 47402
of Original)

In contrast to the world war, the German navy does not stay in port this time, but has been committed against the enemy from the first day of the war. MATSUOKA probably saw in the news of the last weeks that German dreadnoughts disturbed the supply routes between England and America with extraordinary success.

The number of submarines, committed until now, is very small. At most, 8 or 9 boats have been in contact with the enemy each time. In any case, these few submarines in cooperation with the Luftwaffe during January and February sank 750,000 tons per month, exact proof of which Germany can show at any time. This figure, however, does not include the great additional losses which England suffered from floating and magnetic mines. At the beginning of April, the number of submarines will increase 8 to 10 fold so that 60 to 80 submarines could then be in contact with the enemy constantly. The Fuehrer here followed the tactics of committing only a few submarines at first, and to use the remaining ones for training the personnel necessary for a larger fleet in order then to attack the enemy like a stroke of lightning by the commitment of a larger number of units. Therefore the expected number of sinkings by German submarines would in the future probably be considerably above what has already been reached. Under these circumstances, the submarine arm alone can be described as absolutely deadly.

(Page 47403
of Original)

Turning to the military situation on the European continent, the Reich Foreign Minister remarked that Germany practically had no longer any enemy worth mentioning because of the subjugation of the countries of the continent, except for the small English forces in Greece. Germany will repulse every attempt by England to land on the continent or to gain a foothold there. She would therefore not tolerate for the English to remain in Greece. Viewed militarily, the Greek problem is of secondary importance. The only factor of practical importance is that the advance toward Greece which probably will become necessary, will obtain a dominating position in the Eastern Mediterranean which will be of considerable importance for the further development of operations in these areas.

(Page 47404
of Original)

In Africa, Italy has had bad luck during the past months because the Italian troops there were not familiar with the modern methods of tank fighting and were not prepared for anti-tank defense so that it was comparatively easy for the English armored divisions to capture the rather unimportant Italian positions. A final obstacle has been placed in front of further advance by the English. The Fuehrer has sent General ROMMEL, one of the most capable German officers, to TRIPOLI, with sufficient German forces. Unfortunately, the hope that General WAVELL would attack was not fulfilled. In several outpost skirmishes, the English encountered the Germans, and then gave up all further offensive intentions. Should they still undertake an attack against TRIPOLI, then they would meet annihilating defeat. Here as well, the tables certainly will be turned one of these days, and the English will perhaps disappear from North Africa even faster than they came.

(Page 47405
of Original)

In the Mediterranean area, the German Luftwaffe has accomplished good work now for two months and has inflicted heavy shipping losses on the English who had dug themselves in there. The SUEZ canal has been blocked for a long time and would be blocked anew after removal of the obstacles. It is no longer a pleasure for the English to be obliged to stick it out in the Mediterranean. He (the Reich Foreign Minister) believes that the Mediterranean would still be blocked off during the course of this year in such a manner that the English would no longer represent practically any danger. Their fleet would be tied down for the protection of their position in Africa.

[If one calculates the sum total of the military situation in Europe one arrives at the conclusion that the Axis is practically master of the situation in all of continental Europe in the military field. A gigantic army is at the disposal of Germany, which is practically unemployed and can be committed at any time at any place where the Fuehrer deems it necessary.

(Page 47406
of Original)

The political situation is characterized by the adherence of almost all the Balkans to the Tri-partite Pact. News about a putsch and a change of government arrived from Belgrade this morning, however all details are

lacking so far. Also the political situation in Europe and in the whole world has contributed to the strengthening of the Tri-partite powers. Germany continues to strive to win over this or that state which still stands outside of the pact, to the cause of the three powers. He (the Reich Foreign Minister) can inform MATSUOKA confidentially that Spain at least in spirit is in the Tri-partite Pact. Of the two or three countries remaining, Sweden and Turkey are especially interesting. He can tell MATSUOKA confidentially that here too, attempts would be made to win these countries for the Tri-partite Pact.

Certain feelers have already been aimed at Turkey. Even if this country formally has an alliance with England, it is at least not entirely impossible that Turkey will in the future perhaps draw closer and closer to the Tri-partite Pact.

With Russia, Germany has concluded the known treaties. Ambassador OSHIMA knows how these treaties came about. Germany had at that time the desire to conclude an alliance with Japan. According to the situation in Japan, it was not possible to convert this desire into actual fact. On the other hand, in Europe, the storm clouds of war came up more and more threateningly, and since the Italy-Japan-Germany alliance was unfortunately not possible at that time for the signing of which, as is known by Ambassador OSHIMA, the Reich Foreign Minister, by direction of the Fuehrer, had been ready for six months, Germany had to decide on the pact with Russia in consideration of the imminent war.

He (the Reich Foreign Minister) can inform MATSUOKA confidentially that the present relations to Russia, although correct, are not very friendly. Russia after the visit by MOLOTOV during which entry into the Tri-partite Pact was offered to her, made conditions to Germany which were not acceptable. Concerned here were the abandonment of German interests in Finland, the granting of bases in the Dardanelles and a strong

(Page 47408 of Original) exertion of influence on conditions in the Balkans, especially in Bulgaria.

The Fuehrer did not go into this because he was of the opinion that Germany could not agree to such a Russian policy in the long run. Germany needs.

the Balkans above all for her economy, and was unwilling to let them fall under Russian domination. For this reason, she gave a guarantee to Rumania. The latter especially was accepted by the Russians in poor grace. Furthermore, Germany was forced to enter into a closer relationship with Bulgaria in order to gain an advance position for driving out the English from Greece. Germany had to come to that decision, because this drive cannot be carried out otherwise. The Russians did not like to see this either.

Under these circumstances, the relations to Russia are superficially normal and correct. For some time however, the Russians have shown much unfriendliness to Germany wherever they are able. This includes for instance also the declaration given during the last days to Turkey.

(Page 47409
of Original)

Germany feels distinctly that, since Sir Stafford CRIPPS has been ambassador in MOSCOW (he also met EDEN in ANKARA recently), connections are being made between Russia and England in secret and sometimes relatively openly. Germany is carefully observing these proceedings. He (the Reich Foreign Minister), who knows STALIN personally, does not assume that the latter inclines toward adventure, but one cannot know that exactly. **E** The German armies in the East always stand ready. Should Russia some day assume a position which could be interpreted as a threat against Germany, the Fuehrer would destroy Russia. One is certain in Germany that such a campaign against Russia would end in absolute victory of the German arms and with the final annihilation of the Russian army and the Russian governmental system. The Fuehrer is convinced that in case of action against the Soviet Union, there no longer would be a great power, Russia, after a few months. **L** The Reich Foreign Minister emphasized however that he does not believe that STALIN would follow an unwise policy. In any case, the Fuehrer does not depend only on treaties with Russia, but depends primarily on his Wehrmacht.

(Page 47410
of Original)

One must also not overlook that the Soviet Union, despite all contrary assurances, is still carrying on communist propaganda abroad today. She attempts not only in Germany, but also in the occupied French territories, Holland and Belgium to continue her misleading propaganda activity. For Germany this propaganda naturally does not constitute a

danger. However MATSUOKA knows where it led to in other countries. The Reich Foreign Minister mentioned as an example the Balkan states in which today, one year after occupation by the Russians, the entire intelligentsia has been exterminated, and in which there are actually terrible conditions. Here Germany is on guard and would never tolerate for Germany to be threatened by the slightest danger from Russia.

(3) [Added to this is the fact that Germany must keep her back clear under all conditions for her final fight with England. She therefore would ^{not} put up with a threat from Russia if this would be considered serious some day. Germany wants to defeat England as quickly as possible and will not be held back from that by anything.

(Page 47411
of Original)

During the further course of the conversation, the Reich Foreign Minister spoke about the economic and the food situation. Although it is possible that individual food items are temporarily scarce, yet he could report that regardless of how long the war lasts no food difficulties would arise in Germany. Germany has enough space to produce in her own area the necessary food for the duration of the war.

In regard to raw materials, there are certain bottlenecks, as shown by the raw rubber negotiations with Japan. Fundamentally however, one must say here as well that serious danger to the Reich is completely out of the question. The Fuehrer has accumulated war materials to such a great extent that German economy would proceed to reconversion. The German ammunition stockpile is so full that not the slightest shortage would arise for years. Therefore during the next months, a great reconversion process would be carried out in the economy, and the main power of the German war potential would be used for the production of submarines and airplanes. Since the German army with the possible exception of Russia, practically has no more opponents on the continent, a high percentage of the German productive capacity can be used for these two weapons.

(Page 47412
of Original)

In summary the Reich Foreign Minister stated that the war has already been won for the axis without doubt. In any case, it can by no means be lost any more. It is only a question of time until England will admit having lost the war. When this will happen, he can naturally

not predict. This time under certain circumstances could however occur very quickly. It depends on the events of the next 3 or 4 months. However, there is the greatest probability that England will capitulate in the course of this year.

In this connection, the Reich Foreign Minister spoke about America. No doubt exists that the English would have given up the war a long time ago if ROOSEVELT had not given CHURCHILL new hope. There is precise and clear information about this in Germany from England. It is hard to say what ROOSEVELT ultimately intends. It is not clear whether he wants to enter the war or not. It is only certain that the armament assistance promised to England, cannot be produced from thin air. (Kann nicht aus dem Boden gestampft werden). It will take a long time until this help will actually become effective. But even then, the question of quality will be very problematical, especially in the delivery of airplanes. The individual models become obsolete very rapidly during present developments. Improvements on German models are made from month to month on the basis of daily combat experiences, and it is doubtful, whether a country, remote from the war, can produce the highest quality in airplanes. In any case, whatever German flyers have met so far of American machines, they designated as "old junk" (alte Klamotten). Therefore he (the Reich Foreign Minister) believes that a very considerable time would pass before the American help for England could even take effect. Germany in any case, also in the interest of her allies and friends is striving to finish the war as quickly as possible.

(Page 47413
of Original)

The Tri-partite Pact has followed mainly the aim of frightening America from continuing on the course taken, and to keep her out of war. This goal is absolutely clear and appropriate. Furthermore, the Tri-partite Pact is to serve to secure the cooperation of the signatories in the new order, in case of Germany and Italy in Europe, and in the case of Japan in East Asia, for the future. The main enemy met in the establishment of the new order, is England. She is in the same manner the enemy of Japan as she is the enemy of the axis powers. America must be prevented by all means from entering the war actively or from helping England too actively.

(Page 47414
of Original)

(Page 47415
of Original)

Examining the possibilities which exist for further cooperation between Germany and Japan, the questions arose again and again during conversations with the Fuehrer whether in view of the new order, that is the defeat of England which is necessary for the establishment of the new order, an active participation of Japan in the war would not be useful. The Fuehrer has thought about this question in detail, and he believes that it actually would be very advantageous if Japan would arrive at the decision to participate actively in the war against England, as soon as possible. Germany believes that for instance a rapid attack against SINGAPORE would be very decisive factor for a rapid overthrow of England. He (the Reich Foreign Minister) believes it would be possible to work from there much more closely with Japan in the maritime and other fields. It is also certain that the seizure of SINGAPORE would be a very serious blow to England. This is especially of importance in view of the already rather bad morale of the British Isles. He also believes that the seizure of SINGAPORE would perhaps be most appropriate to keep America out of the war because the United States could hardly risk sending her Navy into Japanese waters. If Japan today would succeed in a war against England with a decisive blow, such as attack on SINGAPORE, ROOSEVELT would be in a very difficult position. Practically it is difficult for him to attempt anything against Japan. If he were to do it anyhow and declare war on Japan, then he must realize that for instance the solution of the question of the Phillipines would take place in accord with Japanese intentions. This would mean a serious loss of prestige for the president so that he would probably think about an action against Japan for a long time.

(Page 47416
of Original)

On the other hand, Japan by the conquest of SINGAPORE would be put in a position to operate in an entirely different manner than until now, since she will then have the absolutely dominating position in East Asia. Thus Germany believes that, if Japan can decide on such an action, this would mean the solution of the Gordian Knot in East Asia.

In summary the Reich Foreign Minister stated that in case of an action by Japan in this direction, the war against English tonnage can be waged with much greater force, in East Asia as well that by the courageous step of Japan, America will probably be kept out of the war, that Japan

(Page
47417 of
Origin.)

can secure her position in East Asia from which, according to German opinion, she cannot refrain in the long run in the new order of the Greater East Asia Area. In this connection, a number of other questions will certainly arise for the discussion of which he would be available at any time.

In conclusion the Reich Foreign Minister stated that the Tripartite Pact could do justice in the best manner to its true spirit, that is to prevent the spread of the war or in other words the entry of the United States into the war, that the parties to the treaty should conclude at the proper time mutual agreements for the final suppression of England in addition to the present assurances. In this manner, the spirit of the pact can be proven by deed in the most emphatic manner by all participants.

At this moment, the Reich Foreign Minister was called to the Reich Chancellery. Contrary to his original assumption that it would only be a question of a brief absence, the conferences were prolonged for a longer time so that the conversations with MATSUOKA were not continued any more before breakfast.

In connection, the breakfast provided on the program took place in the smallest circle, at first in the absence of the Reich Foreign Minister, who only appeared later.

[Berlin 31 March 1941
signed: SCHMIDT.]

I, WANDA S. TIESZEN, Civ., X 046265, hereby certify that I am thoroughly conversant with the English and German languages; and that the above is a true and correct translation of Document 1876-PS.

25 April 1946

Wanda S. Tieszen
WANDA S. TIESZEN
CIV. X 046265

Aufzeichnung

Über die Unterredung zwischen dem RAM und dem Japanischen Außenminister M a t s u o k a in Anwesenheit der Botschafter Ott und Oshima in Berlin am 27. März 1941.

Der RAM begrüßte Matsuoka mit herzlichen Worten als einen Mann, der durch Wort und Tat gezeigt habe, daß er dieselbe Einstellung zu den Problemen seines Landes hätte, wie sie der Führer und seine Mitarbeiter für Deutschland haben müßten, und der als verantwortlicher Außenminister seines Landes den Abschluß des Paktes mit Japan ermöglicht habe. Der Dreierpakt sei ein sehr bedeutungsvolles Instrument für die Zukunft der drei Länder und stelle das Fundament dar, auf dem die Zukunft der drei Völker in einer Form gesichert werden könne, wie sie den deutschen und japanischen Patrioten immer vorgeschwebt habe.

Anschließend gab der RAM einen Überblick über die Lage, wie sie sich von Deutschland aus gesehen darstelle.

Bezüglich der militärischen Lage wies er darauf hin, daß Deutschland heute in der Endphase seines Kampfes gegen England stehe. Während des vergangenen Winters habe der

Führer alles weiter vorbereitet, sodaß Deutschland heute völlig einsatzbereit dastehe, um England überall zu treffen, wo es zu erreichen sei. Der Führer habe im Augenblick vielleicht die stärkste Militärmacht zu seiner Verfügung, die es jemals in der Welt gegeben habe. Deutschland besitze 240 schlagfertige Divisionen, von denen 186 erstklassige Angriffsdivisionen von jungen Soldaten seien. Davon seien 24 Panzerdivisionen, wozu noch weitere motorisierte Brigaden hinzukämen.

Die Luftwaffe habe sich sehr vermehrt und neue Typen eingeführt, sodaß sie wie in der Vergangenheit auch in Zukunft jeglicher Kombination gewachsen sei, d.h. Deutschland sei auch England und Amerika auf diesem Gebiet nicht nur gewachsen, sondern restlos überlegen.

Die deutsche Marine hätte bei Kriegsausbruch nur eine verhältnismäßig kleine Zahl von Schlachtschiffen besessen. Immerhin seien die im Bau befindlichen Schlachtschiffe fertiggestellt worden, sodaß auch das letzte unter ihnen in kurzer Zeit in Dienst gestellt werden würde.

Im Gegensatz zum Weltkrieg bliebe diesmal die deutsche Marine nicht in den Häfen, sondern sei vom ersten Tag des Krieges ab gegen den Feind eingesetzt worden. Matsuoka würde aus den Nachrichten der letzten Wochen wohl ersehen haben, daß deutsche Großkampfschiffe die Zufuhrstraßen zwischen England und Amerika mit außerordentlichem Erfolg gestört hätten.

Die Zahl der bisher eingesetzten Unterseeboote sei sehr klein. Es seien höchstens ^{jeweils} 8 oder 9 Boote am Feind gewesen. Immerhin hätten auch diese wenigen U-Boote in Zusammenarbeit mit der Luftwaffe im Januar und Februar 750.000 Tonnen pro Monat versenkt, für die Deutschland jederzeit den genauen Nachweis führen könne. Diese Zahl enthielte jedoch nicht die großen zusätzlichen Verluste, die England durch schwimmende und magnetische Minen erwachsen seien. Anfang April würde sich die Zahl der U-Boote auf das acht-bis zehnfache erhöhen, sodaß dann 60-80 U-Boote dauernd am Feind sein könnten. Der Führer habe hier die Taktik verfolgt, zunächst nur wenige U-Boote einzusetzen und die übrigen zur Schulung des für eine größer

Flotte notwendigen Personals zu verwenden, um dann schlagartig mit einer größeren Zahl von Einheiten gegen den Feind vorzugehen. Daher würde die zu erwartende Versenkungsziffer der deutschen U-Boote in der Zukunft sehr erheblich über dem liegen, was bereits jetzt erreicht sei. Unter diesen Umständen könne allein die U-Bootwaffe als absolut tödlich bezeichnet werden.

Zur militärischen Lage auf dem europäischen Kontinent übergehend, bemerkte der RAM, daß Deutschland durch die Niederwerfung der Länder auf dem Kontinent außer den geringen englischen Kräften, die sich in Griechenland aufhielten, praktisch keinen nennenswerten Feind mehr besäße. Deutschland werde jeden Versuch Englands, auf dem Festland zu landen oder sich dort festzusetzen, zurückschlagen. Es würde daher auch nicht dulden, daß die Engländer in Griechenland blieben. Militärisch gesehen sei die griechische Frage von sekundärer Bedeutung. Von praktischer Bedeutung sei lediglich, daß durch den wahrscheinlich notwendig werdenden Vorstoß nach Griechenland beherrschende Positionen im östlichen Mittelmeer erworben würden, die von erheblicher Bedeu-

tung für die weitere Entwicklung der Operationen in diesen Gegenden sein würden.

In Afrika habe Italien in den vergangenen Monaten Pec gehabt, weil die dortigen italienischen Truppen den modernen Tankkampf nicht kannten und auf Tankabwehr nicht vorbereitet waren, sodaß es für die englischen Panzerdivisionen verhältnismäßig leicht war, die nicht sehr bedeutenden italienischen Stellungen einzunehmen. Einem weiteren Vordringen der Engländer sei nunmehr ein endgültiger Riegel vorgeschoben worden. Der Führer habe einen der fähigsten deutschen Offiziere, den General Rommel, mit genügenden deutschen Kräften nach Tripolis entsandt. Die Hoffnung, daß General Wavel angreifen werde, habe sich leider nicht erfüllt. Bei einigen Vorpostengeplänckeln seien die Engländer auf die Deutschen gestoßen und hätten darauf ihre weiteren Angriffsabsichten aufgegeben. Sollten sie etwa doch noch einen Angriff auf Tripolis unternehmen, so würden sie damit einer vernichtenden Niederlage entgegengehen. Auch hier würde sich das Blatt sicherlich eines Tages wenden, und die Engländer würden aus Nordafrika vielleicht noch schnell-

ler verschwinden, als sie gekommen seien.

Im Mittelmeerraum habe die deutsche Luftwaffe nunmehr 2 Monate lang gute Arbeit geleistet und den Engländern, die sich hier verkrampft hätten, erhebliche Schiffsverluste beigebracht. Der Suezkanal sei lange Zeit gesperrt gewesen und würde nach Beseitigung der Hindernisse erneut gesperrt werden. Es sei für die Engländer kein Vergnügen mehr, im Mittelmeer aushalten zu müssen. Er (der RAM) glaube, daß noch im Laufe dieses Jahres das Mittelmeer derartig abgeriegelt werden würde, daß die Engländer praktisch keine Gefahr mehr darstellen würden. Ihre Flotte würde zum Schutz ihrer Stellung in Afrika gebunden werden.

Wenn man so das Fazit der militärischen Lage in Europa ziehe, käme man zu dem Schluß, daß praktisch die Achse auf militärischem Gebiet völlig Herr der Lage in gesamten Kontinentaleuropa sei. Eine Riesenarmee stehe Deutschland zur Verfügung, die praktisch arbeitslos sei und zu jeder Zeit und an jedem Ort, wo es der Führer für notwendig halte, eingesetzt werden könne.

Die politische Situation sei gekennzeichnet durch den Anschluß fast des gesamten Balkans an den Dreierpakt. Aus Belgrad seien heute Morgen zwar Nachrichten von einem Putsch und einer Regierungsneubildung gekommen, jedoch fehlten noch nähere Einzelheiten. Auch die politische Lage in Europa und in der ganzen Welt habe zur Stärkung der drei Paktmächte beigetragen. Deutschland bleibe bestrebt, diesen oder jenen letzten Staat, der noch außerhalb des Paktes stünde, ebenfalls für die Sache der drei Mächte zu gewinnen. Vertraulich könne er (der RAM) Matsuoka mitteilen, daß Spanien zum mindesten im Geiste im Dreierpakt sei. Von den zwei oder drei noch übrigbleibenden Ländern seien Schweden und die Türkei besonders interessant. Vertraulich könne er Matsuoka sagen, daß auch hier versucht werden würde, diese Länder für den Dreierpakt zu gewinnen.

Nach der Türkei seien bereits gewisse Fühler ausgestreckt worden. Wenn dieses Land auch formal ein Bündnis mit England habe, sei es zum mindesten nicht ganz unmöglich, daß die Türkei in der Zukunft vielleicht doch immer näher an den Dreierpakt heranrücke. (46746

Mit Rußland habe Deutschland die bekannten Verträge abgeschlossen. Botschafter Oshima wisse, wie diese Verträge zustande gekommen seien. Deutschland habe damals den Wunsch gehabt, ein Bündnis mit Japan abzuschließen. Nach der Lage in Japan sei es nicht möglich gewesen, diesen Wunsch in die Tat umzusetzen. Andererseits seien in Europa die Gewitterwolken des Krieges immer drohender aufgezogen, und da das Bündnis Italien-Japan-Deutschland damals leider nicht möglich war, zu dessen Unterzeichnung der RAN, wie Botschafter Oshima wisse, auf Weisung des Führers sechs Monate lang bereit gewesen wäre, mußte sich Deutschland mit Rücksicht auf den kommenden Krieg zu dem Pakt mit Rußland entschließen.

Vertraulich könne er (der RAN) Matsueka mitteilen, daß das heutige Verhältnis zu Rußland zwar korrekt, aber nicht sehr freundschaftlich sei. Rußland habe Deutschland nach dem Molotow-Besuch, bei dem ihm der Beitritt zum Dreierpakt angeboten wurde, Bedingungen gestellt, die nicht akzeptabel waren. Es habe sich dabei um die Preisgabe der deutschen Interessen in Finnland, um die Einräumung von Stützpunkten an den Dardanellen und um eine

starke Einflußnahme auf die Verhältnisse auf dem Balkan, besonders in Bulgarien, gehandelt. Der Führer sei darauf nicht eingegangen, weil er der Auffassung gewesen sei, daß Deutschland eine derartige russische Politik auf die Dauer nicht gutheißen könne. Deutschland benötige vor allem den Balkan für seine Wirtschaft und sei nicht gewillt gewesen, ihn unter die russische Herrschaft fallen zu lassen. Aus diesem Grunde habe es eine Garantie an Rumänien gegeben. Besonders dies letzte hätten die Russen sehr übel vermerkt. Ferner sei Deutschland gezwungen gewesen, in ein engeres Verhältnis zu Bulgarien zu treten, um eine Vorposition für die Vertreibung der Engländer aus Griechenland zu gewinnen. Deutschland habe sich dazu entschließen müssen, weil diese Aktion sonst nicht durchzuführen sei. Auch dies hätten die Russen nur sehr ungern gesehen.

Unter diesen Umständen seien die Beziehungen zu Rußland äußerlich normal und korrekt. Die Russen hätten jedoch seit einiger Zeit, überall, wo sie konnten, Deutschland allerhand Unfreundlichkeiten erwiesen. Dazu gehörte z.B. auch die in den letzten Tagen an die Türkei abgegebene Erklärung. Deutschland spüre deutlich, daß seitdem

Sir Stafford Cripps in Moskau Botschafter sei (er sei kürzlich auch in Ankara mit Eden zusammengetroffen) im geheimen und zeitweise auch verhältnismäßig offen Fäden zwischen Rußland und England gesponnen würden. Deutschland beobachte diese Vorgänge sorgfältig. Er (der RAN), der Stalin persönlich kenne, nehme nicht an, daß dieser zu Abenteuern neige, aber genau wissen könne man es nicht. Die deutschen Armeen im Osten stünden jederzeit bereit. Sollte Rußland eines Tages eine Haltung einnehmen, die als eine Bedrohung Deutschlands gedeutet werden könnte, würde der Führer Rußland zerschlagen. Man sei in Deutschland sicher, daß ein solcher Feldzug gegen Rußland mit dem absoluten Sieg der deutschen Waffen und der restlosen Zerschlagung der russischen Armee und des russischen Staatswesens enden würde. Der Führer sei davon überzeugt, daß es im Falle eines Vorgehens gegen die Sowjetunion nach wenigen Monaten keine Großmacht Rußland mehr geben würde. Der RAN betonte jedoch, daß er nicht glaube, daß Stalin eine unkluge Politik treiben würde. Auf jeden Fall baue der Führer nicht auf die Verträge mit Rußland allein, sondern verlasse sich in erster Linie auf

seine Wehrmacht.

Man dürfe auch nicht übersehen, daß die Sowjetunion trotz aller gegenteiligen Behauptungen heute immer noch in Ausland kommunistische Propaganda treibe. Sie versuche nicht nur in Deutschland, sondern auch in den besetzten französischen Gebieten, Holland und Belgien, ihre irreführende Propagandatätigkeit fortzusetzen. Für Deutschland bilde diese Propaganda selbstverständlich keine Gefahr. Wohin sie aber in anderen Ländern leider geführt habe, sei Matsuoka bekannt. Als Beispiel führte der RAM die Baltischen Staaten an, in denen heute, ein Jahr nach der Besetzung durch die Russen, die gesamte Intelligenz ausgerottet sei, und in denen geradezu fürchterliche Zustände herrschten. Hier sei Deutschland auf der Hut und würde nie dulden, daß von Rußland aus Deutschland die geringste Gefahr drohe.

Dazu käme, daß Deutschland sich für seinen Endkampf gegen England unbedingt den Rücken freihalten müsse. Es würde daher eine Bedrohung durch Rußland nicht hinnehmen wenn sie eines Tages als ernst angesehen würde. Deutschland werde England so schnell wie möglich besiegen und

würde sich durch nichts davon abhalten lassen.

Im weiteren Verlauf des Gesprächs sprach der RAW über die Wirtschafts- und Ernährungslage. Es sei zwar möglich, daß einzelne Nahrungsmittel zeitweilig verknappt seien; grundsätzlich jedoch könne er mitteilen, daß ganz gleich, wie lange der Krieg noch dauere, Ernährungsschwierigkeiten in Deutschland nicht auftreten würden. Deutschland habe Raum genug, ^{um} für die Dauer des Krieges die notwendigen Lebensmittel im eigenen Gebiet zu erzeugen.

Hinsichtlich der Rohstoffe gäbe es gewisse Engpässe, wie z.B. die Kautschukverhandlungen mit Japan zeigten. Grundsätzlich sei jedoch auch hier zu sagen, daß eine ernstliche Gefährdung des Reiches völlig außer jeder Frage stehe. Der Führer habe so reichlich Kriegsmaterial aufgehäuft, daß die deutsche Wirtschaft zu einer Umstellung schreiten würde. Die deutsche Munitionskiste sei so voll, daß auf Jahre hinaus nicht der geringste Mangel eintreten würde. Daher würde in den nächsten Monaten ein großer Umstellungsprozeß in der Wirtschaft durchgeführt werden und das Hauptgewicht des deutschen Kriegspotential für die U-Boot- und Flugzeugherstellung verwendet werden.

Da die deutsche Armee mit Ausnahme des Eventualfalles Rußland auf dem Kontinent praktisch keine Gegner mehr habe, könne ein hoher Prozentsatz der deutschen Produktionskapazität auf diese beiden Waffen verwendet werden.

Zusammenfassend erklärte der RAM, daß der Krieg für die Achse bereits restlos gewonnen sei, Verloren könne er keinesfalls mehr werden. Es sei nur noch eine Zeitfrage, bis England zugebe, den Krieg verloren zu haben. Wann dies erfolgen würde, könne er natürlich nicht voraussagen. Dieser Zeitpunkt könne jedoch unter Umständen sehr schnell eintreten. Das würde von den Ereignissen der nächsten 3-4 Monate abhängen. Es bestehe jedoch die größte Wahrscheinlichkeit, daß England im Laufe dieses Jahres kapitulieren werde.

Anschließend sprach der RAM über Amerika. Es bestehe kein Zweifel darüber, daß die Engländer den Krieg längst aufgegeben hätten, wenn nicht Roosevelt Church immer neue Hoffnung gemacht hätte. Darüber besitze man in Deutschland präzise und klare Informationen aus England. Was Roosevelt letzten Endes beabsichtige, sei schwer zu sagen. Ob er in den Krieg eintreten wolle

oder nicht, sei unklar. Sicher sei nur, daß die England versprochene amerikanische Rüstungshilfe nicht aus dem Boden gestampft werden könne. Es würde lange dauern, bis diese Hilfe wirklich wirksam würde. Aber selbst dann wäre die Qualitätsfrage sehr problematisch, besonders auf dem Gebiet der Flugzeuglieferungen. Bei der heutigen Entwicklung veralteten die einzelnen Baumuster sehr schnell. Von Monat zu Monat würden auf Grund der täglichen Fronterfahrungen Verbesserungen an den deutschen Typen vorgenommen, und es sei zweifelhaft, ob ein Land, fern vom Krieg, die höchste Qualität an Flugzeugen herausbringen könnte. Was die deutschen Flieger bisher an amerikanischen Maschinen angetroffen hätten, bezeichneten sie jedenfalls als "alte Klamotten". Er (der RAM) glaube daher, daß eine ganz beträchtliche Zeit verstreichen würde, ehe die amerikanische Hilfe für England überhaupt in die Nagschale fallen könnte. Deutschland sei auf jeden Fall bestrebt, auch im Interesse seiner Verbündeten und Freunde, den Krieg so schnell wie möglich zu beenden.

Der Dreimächtepakt habe in erster Linie das Ziel verfolgt, Amerika davon abzuschrecken, auf der eingeschlagenen Bahn noch weiter zu gehen, und es aus dem Krieg

nen Bahn weiterzugehen und es aus dem Krieg herauszuhalten. Dieses Ziel sei durchaus klar und zweckmäßig. Weiterhin habe der Dreierpakt dazu dienen sollen, für die Zukunft die Zusammenarbeit der Vertragspartner bei der Neuordnung, die Deutschland und Italien in Europa und Japan in Ostasien durchführen wollen, sicherzustellen. Der Hauptfeind, auf den man bei der Herstellung der neuen Ordnung stieße, sei England. Es sei in gleichem Maße der Feind Japans wie der Feind der Achsenmächte. Es müsse mit allen Mitteln verhindert werden, daß Amerika aktiv in den Krieg eintrete oder seine Hilfe an England zu aktiv gestalte.

Bei der Prüfung der Möglichkeiten, die für eine weitere Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Japan bestünden, sei in den Gesprächen mit dem Führer immer wieder die Frage aufgetaucht, ob nicht im Hinblick auf die Neuordnung, d.h. die Niederwerfung Englands, die zur Errichtung dieser Neuordnung notwendig sei, eine aktive Teilnahme Japans an Krieg von Nutzen sein könne. Diese Frage habe sich der Führer genau überlegt, und er glaube, daß es tatsächlich sehr vorteilhaft wäre, wenn

Japan möglichst bald den Entschluß fassen würde, aktiv an Krieg gegen England teilzunehmen. Deutschland glaube, daß z.B. ein schneller Angriff auf Singapore ein sehr entscheidender Faktor für eine schnelle Niederwerfung Englands sein würde. Er (der RAN) glaube, daß es wohl möglich sei, von dort aus sehr viel enger auf maritimen und anderen Gebieten mit Japan zusammenzuarbeiten. Es sei auch sicher, daß die Einnahme Singapores für England ein sehr ernster Schlag sein würde. Dies sei besonders im Hinblick auf die schon ziemlich schlechte moralische Verfassung auf der britischen Insel von Bedeutung. Er glaube auch, daß die Einnahme Singapores vielleicht am ehesten geeignet sei, Amerika aus dem Krieg herauszuhalten, weil die Vereinigten Staaten es kaum riskieren dürften, ihre Flotte in die japanischen Gewässer zu entsenden. Wenn heute Japan in einem Krieg gegen England mit einem entscheidenden Schlag, wie dem Angriff auf Singapore, Erfolg haben würde, befände sich Roosevelt in einer sehr schwierigen Lage. Praktisch sei es für ihn schwer, etwas gegen Japan zu unternehmen. Würde er es doch tun und Japan den Krieg erklären, so müsse er gewärtig sein,

daß z.B. die Lösung der Philippinenfrage in japanischen Sinne erfolgt. Dies würde einen schweren Prestigeverlust für den Präsidenten bedeuten, sodaß er sich wahrscheinlich eine Aktion gegen Japan lange Überlegen würde.

Andererseits würde Japan durch die Eroberung von Singapore in die Lage versetzt, in ganz anderer Weise in Ostasien zu operieren als bisher, da es dann die absolute beherrschende Position in diesem Teil Ostasiens besitzen würde. Deutschland glaube also, daß, wenn Japan sich zu einem solchen Vorgehen entschließen könnte, dies der Lösung des gordischen Knotens in Ostasien gleichkäme.

Zusammenfassend erklärte der RAN, daß bei einem Vorgehen Japans in dieser Richtung der Krieg gegen die englische Tonnage auch in Ostasien mit viel stärkerer Wucht geführt werden könne, daß durch den kühnen Schritt Japans Amerika voraussichtlich aus dem Krieg herausgehalten werden würde und sich Japan in Ostasien die Position sichern könnte, auf die^{es} nach deutscher Auffassung bei der Neuordnung des Grosostasiatischen Raumes auf die Dauer nicht verzichtet werden könnte. In diesem Zusammenhang würden sich sicherlich noch eine Anzahl weiterer Fragen ergeben, zu

deren Erörterung er jederzeit zur Verfügung stünde.

Abschließend erklärte der RAM, daß der Dreierpakt seinem wahren Sinn, d.h. die Kriegsausweitung oder mit anderen Worten den Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg zu verhindern, am besten dadurch gerecht werden könnte, daß die Vertragspartner über das bisher Vereinbarte hinaus zu gegebener Zeit gemeinsame Verabredungen zur endgültigen Niederzwingung Englands träfen. Auf diese Weise könne von allen Beteiligten der Sinn des Pakts am durchschlagendsten durch die Tat bewiesen werden.

In diesem Augenblick wurde der RAM in die Reichskanzlei gerufen. Entgegen seiner ursprünglichen Annahme, daß es sich nur um eine kürzere Abwesenheit handeln würde, zogen sich die Besprechungen dort längere Zeit hin, sodaß die Unterredung mit Matsuoka vor dem Frühstück nicht mehr fortgesetzt wurde.

Anschließend fand dann das im Programm vorgesehene Frühstück im kleinsten Kreise, zunächst in Abwesenheit des RAM, der erst später erschien, statt.

Berlin, den 31. März 1941.
gez. Schmidt.

deren Erörterung er jederzeit zur Verfügung stünde.

Abschließend erklärte der RAM, daß der Dreierpakt seinem wahren Sinn, d.h. die Kriegsausweitung oder mit anderen Worten den Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg zu verhindern, am besten dadurch gerecht werden könnte, daß die Vertragspartner über das bisher Vereinbarte hinaus zu gegebener Zeit gemeinsame Verabredungen zur endgültigen Niederzwingung Englands träfen. Auf diese Weise könne von allen Beteiligten der Sinn des Pakts am durchschlagendsten durch die Tat bewiesen werden.

In diesem Augenblick wurde der RAM in die Reichskanzlei gerufen. Entgegen seiner ursprünglichen Annahme, daß es sich nur um eine kürzere Abwesenheit handeln würde, zogen sich die Besprechungen dort längere Zeit hin, sodaß die Unterredung mit Matsuoka vor dem Frühstück nicht mehr fortgesetzt wurde.

Anschließend fand dann das im Programm vorgesehene Frühstück im kleinsten Kreise, zunächst in Abwesenheit des RAM, der erst später erschien, statt.

Berlin, den 31. März 1941.
gez. Schmidt.

INTERNATIONAL PROSECUTION SECTION

Doc. No. 4005

23 May 1946

ANALYSIS OF DOCUMENTARY EVIDENCE

DESCRIPTION OF ATTACHED DOCUMENT

Title and Nature: Record of conference between RIBBENTROP and MATSUOKA

Date: 27 Mar 41 Original () Copy (x) Language: German

Has it been translated? Yes (x) No ()

Has it been photostated? Yes (x) No ()

LOCATION OF ORIGINAL (also WITNESS if applicable)

IMT (Nurnberg)

SOURCE OF ORIGINAL: International Mil. Tribunal

PERSONS IMPLICATED: MATSUOKA; OSHIMA; (cf: Our Doc. #1340)

CRIMES TO WHICH DOCUMENT APPLICABLE: Aggression - Singapore; (Relations with USSR, U.S., G.B., Netherlands; conspiracy.

SUMMARY OF RELEVANT POINTS (with page references):

1. A general survey of the military situation is given by R. (Pages 46742/47)

2. The Axis is master of the European Continent. Germany has a gigantic army which is practically out of work and may be deployed any time, any place, when HITLER thinks it necessary. (Page 46747)

3. The German Armies in the East are ready to strike any time, if Russia should threaten Germany. (Page 46751)

4. Japan should attack Singapore.

/A.N.: Nurnberg Doc. #1876 PS./

Analyst: C.W.J. Phelps

Doc. No. 4005

INTERNATIONAL PROSECUTION SECTION

Doc. No. 4005

23 May 1946

ANALYSIS OF DOCUMENTARY EVIDENCE

DESCRIPTION OF ATTACHED DOCUMENT

Title and Nature: Record of conference between
RIBBENTROP and MATSUOKA

Date: 27 Mar 41 Original () Copy (x) Language: German

Has it been translated? Yes (x) No ()
Has it been photostated? Yes (x) No ()

LOCATION OF ORIGINAL (also WITNESS if applicable)

IMT (Nurnberg)

SOURCE OF ORIGINAL: International Mil. Tribunal

PERSONS IMPLICATED: MATSUOKA; OSHIMA; (cf: Our Doc. #1340)

CRIMES TO WHICH DOCUMENT APPLICABLE: Aggression - Singapore;
(Relations with USSR, U.S., G.B., Netherlands; conspiracy.

SUMMARY OF RELEVANT POINTS (with page references):

1. A general survey of the military situation is given by R. (Pages 46742/47)
2. The Axis is master of the European Continent. Germany has a gigantic army which is practically out of work and may be deployed any time, any place, when HITLER thinks it necessary. (Page 46747)
3. The German Armies in the East are ready to strike any time, if Russia should threaten Germany. (Page 46751)
4. Japan should attack Singapore.

/A.N.: Nurnberg Doc. #1876 PS./

Analyst: C.W.J. Phelps

Doc. No. 4005

INTERNATIONAL PROSECUTION SECTION

Doc. No. 4005

23 May 1946

ANALYSIS OF DOCUMENTARY EVIDENCE

DESCRIPTION OF ATTACHED DOCUMENT

Title and Nature: Record of conference between RIBBENTROP and MATSUOKA

Date: 27 Mar 41 Original () Copy (x) Language: German

Has it been translated? Yes (x) No ()

Has it been photostated? Yes (x) No ()

LOCATION OF ORIGINAL (also WITNESS if applicable)

IMT (Nurnberg)

SOURCE OF ORIGINAL: International Mil. Tribunal

PERSONS IMPLICATED: MATSUOKA; OSHIMA; (cf: Our Doc. #1340)

CRIMES TO WHICH DOCUMENT APPLICABLE: Aggression - Singapore; (Relations with USSR, U.S., G.B., Netherlands; conspiracy.

SUMMARY OF RELEVANT POINTS (with page references):

1. A general survey of the military situation is given by R. (Pages 46742/47)

2. The Axis is master of the European Continent. Germany has a gigantic army which is practically out of work and may be deployed any time, any place, when HITLER thinks it necessary. (Page 46747)

3. The German Armies in the East are ready to strike any time, if Russia should threaten Germany. (Page 46751)

4. Japan should attack Singapore.

/A.N.: Nurnberg Doc. #1876 PS./

Analyst: C.W.J. Phelps

Doc. No. 4005

Final Translation

4005

OFFICE OF U.S. CHIEF OF COUNSEL
FOR THE PROSECUTION OF AXIS CRIMINALITY
Date 27 October 1945

Doc. No. 1876 FS

STAFF EVIDENCE ANALYSIS

DESCRIPTION OF ATTACHED DOCUMENT (Under following headings).

Title and Nature: Record of conference between Ribbentrop and Matsuoka,
Japanese Foreign Minister,

Date: 27 March 41 Original () Copy (X) Language: German

LOCATION OF ORIGINAL (also WITNESS if applicable) as of 27 October 1945:
Foreign Office Archives Marburg. Enclose photostat copy with request for
original.

SOURCE OF ORIGINAL: D-2

PERSONS IMPLICATED: RIBBENTROP, Joachim von

REFERENCES TO INDEX HEADINGS (Key to Par. nos. of Summary below):
AGGRESSIVE WAR, STATEMENTS AND PLANS

NECESSARY PROCESSING TO PUT IN EVIDENTIARY FORM; LEADS:
none

SUMMARY OF RELEVANT POINTS (with page references):

1. A general survey of the military situation is given by R. (Pages 46742/47)
2. The Axis is master of the European Continent. Germany has a gigantic army which/practically out of work and may be deployed any time, any place, when Hitler thinks it necessary. (Page 46747)
3. The German Armies in the East are ready to strike any time, if Russia should threaten Germany. (Page 46751)

Analyst: Sconfeld

Doc. No. 1876 FS

TOP SECRET (Rubber Stamp)

Record of Reich Foreign Minister
14/41

A

RECORD

OF THE CONVERSATION BETWEEN THE REICH FOREIGN MINISTER (RAM) AND THE JAPANESE FOREIGN MINISTER MATSUOKA IN THE PRESENCE OF AMBASSADORS OTT AND OSHIMA IN BERLIN ON 27 MARCH 1941.

The Reich Foreign Minister welcomed MATSUOKA with cordial words as a man who has shown by word and deed that he has the same attitude toward the problems of his country as the Fuehrer and his co-workers must have for Germany, and who made possible the conclusion of the pact with JAPAN as the responsible Foreign Minister of his country. The Tri-Partite Pact is a very important instrument for the future of the three countries, and represents the foundation on which the future of the three nations can be assured in a manner that has always been imagined by German and Japanese patriots.

In this connection, the Reich Foreign Minister gave a survey of the situation at it appears from Germany's point of view.

In reference to the military situation, he pointed out that Germany today is in the final phase of her fight against England. During the past winter, the Fuehrer prepared everything further so that Germany stands today completely ready for deployment in order to meet England everywhere she can be reached. The Fuehrer has at this moment at his disposal perhaps the strongest military might which has ever existed in the world. Germany has ready to strike 240 divisions, 126 of which are first class attack divisions of young soldiers. 24 of them are armored divisions to which must be added more motorized brigades.

The Luftwaffe has increased greatly, and has introduced new models so that in the future as in the past it will be a match for any combination, that is, Germany is not only a match for England and America in this field, but is absolutely superior.

The German navy owned at the outbreak of the war only a relatively small number of battle-ships. In any case, the battle-ships under construction have been completed so that even the last one of them could be commissioned within a short time.

In contrast to the world war, the German navy does not stay in port this time, but has been committed against the enemy from the first day of the war. MATSUOKA probably saw in the news of the last weeks that German dreadnoughts disturbed the supply routes between England and America with extraordinary success.

The number of submarines, committed until now, is very small. At most 8 or 9 boats have been in contact with the enemy each time. In any case, these few submarines in cooperation with the Luftwaffe during January and February sank 750,000 tons per month, exact proof of which Germany can show at any time. This figure, however, does not include the great additional losses which England suffered from floating and magnetic mines. At the beginning of April the number of submarines will increase 8 to 10 fold so that 60 to 80 submarines could then be in contact with the enemy constantly. The Fuehrer here followed the tactics of committing only a few submarines at first, and to use the remaining ones for training the personnel necessary for a larger fleet in order then to attack the enemy like a stroke of lightning by the commitment of a larger number of units. Therefore, the expected number of sinkings by German submarines would in the future probably be considerably above what has already been reached. Under these circumstances, the submarine arm alone can be described as absolutely deadly.

Turning to the military situation on the European continent, the Reich Foreign Minister remarked that Germany practically had no longer any enemy worth mentioning because of the subjugation of the countries of the continent, except for the small English forces in Greece. Germany will repulse every attempt by England to land on the continent or to gain a foothold there. She would therefore not tolerate for the English to remain in Greece. Viewed militarily, the Greek problem is of secondary importance. The only factor of practical importance is that the advance toward Greece which probably will become necessary, will obtain a dominating position in the Eastern Mediterranean which will be of considerable importance for the further development of operations in these areas. In Africa, Italy has had bad luck during the past months because the Italian troops there were not familiar with the modern methods of tank fighting and were not prepared for anti-tank defense so that it was comparatively easy for the English armored divisions to capture the rather unimportant Italian positions. A final obstacle has been placed in front of further advance by the English. The Fuehrer has sent General ROMMEL, one of the most capable German officers, to Tripoli, with sufficient German forces. Unfortunately, the hope that General WAVELL would attack was not fulfilled. In several outpost skirmishes, the English encountered the Germans, and then gave up all further offensive intentions. Should they still undertake an attack against Tripoli, then they would meet an annihilating defeat. Here as well, the tables certainly will be turned one of these days, and the English will perhaps disappear from North Africa even faster than they came.

In the Mediterranean area, the German Luftwaffe has accomplished good work now for two months and has inflicted heavy shipping losses on the English who had dug themselves in there. The Suez Canal has been blocked for a long time and would be blocked anew after removal of the obstacles. It is no longer a pleasure for the English to be obliged to stick it out in the Mediterranean. He (the Reich Foreign Minister) believes that the Mediterranean would still be blocked off during the course of this year in such a manner that the English would no longer represent practically any danger. Their fleet would be tied down for the protection of their position in Africa.

If one calculates the sum total of the military situation in Europe one arrives at the conclusion that the Axis is practically master of the situation in all of continental Europe in the military field. A gigantic army is at the disposal of Germany, which is practically unemployed and can be committed at any time at any place where the Fuehrer deems it necessary.

The political situation is characterized by the adherence of almost all the Balkans to the Tri-Partite Pact. News about a putsch and a change of government arrived from Belgrade this morning, however all details are lacking so far. Also the political situation in Europe and in the whole world has contributed to the strengthening of the Tri-Partite powers. Germany continues to strive to win over this or that state which still stands outside of the pact, to the cause of the three powers. He (the Reich Foreign Minister) can inform MATSUOKA confidentially that Spain at least in spirit is in the Tri-Partite Pact. Of the two or three countries remaining, Sweden and Turkey are especially interesting. He can tell MATSUOKA confidentially that here too, attempts would be made to win these countries for the Tri-Partite Pact.

Certain feelers have already been aimed at Turkey. Even if this country formally has an alliance with England, it is at least not entirely impossible that Turkey will in the future perhaps draw closer and closer to the Tri-Partite Pact.

* * *

During the further course of the conversation, the Reich Foreign Minister spoke about the economic and the food situation. Although it is possible that individual food items are temporarily scarce, yet he could report that regardless of how long the war lasts no food difficulties would arise in Germany. Germany has enough space to produce in her own area the necessary food for the duration of the war.

In regard to raw materials, there are certain bottlenecks, as shown by the raw rubber negotiations with Japan. Fundamentally, however, one must say here as well that serious danger to the Reich is completely out of the question. The Fuehrer has accumulated war materials to such a great extent that German economy would proceed to reconversion. The German ammunition stockpile is so full that not the slightest shortage would arise for years. Therefore, during the next months, a great reconversion process would be carried out in the economy, and the main power of the German war potential would be used for the production of submarines and airplanes. Since the German army with the possible exception of Russia, practically has no more opponents on the continent, a high percentage of the German productive capacity can be used for these two weapons.

In summary, the Reich Foreign Minister stated that the war has already been won for the axis without doubt. In any case, it can by no means be lost any more. It is only a question of time until England will admit having lost the

war. When this will happen, he can naturally not predict. This time under certain circumstances could, however, occur very quickly. It depends on the events of the next three or four months. However, there is the greatest probability that England will capitulate in the course of this year.

In this connection, the Reich Foreign Minister spoke about America. No doubt exists that the English would have given up the war a long time ago if ROOSEVELT had not given CHURCHILL new hope. There is precise and clear information about this in Germany from England. It is hard to say what ROOSEVELT ultimately has in view. It is not clear whether he wants to enter the war or not. It is only certain that the armament assistance promised to England, cannot be produced out of thin air. (Kann nicht aus dem Boden gestampft werden.) It will take a long time until this help will actually become effective. But even then, the question of quality will be very problematical, especially in the delivery of airplanes. The individual models become obsolete very rapidly during present developments. Improvements on German models are made from month to month on the basis of daily combat experiences, and it is doubtful, whether a country, remote from the war, can produce the highest quality in airplanes. In any case, whatever German flyers have met so far of American machines, they designated as "old junk" (alte Klanotten). Therefore, he (the Reich Foreign Minister) believes that a very considerable time would pass before the American help for England could even take effect. Germany in any case, also in the interest of her allies and friends is striving to finish the war as quickly as possible.

The Tri-Partite Pact has followed mainly the aim of frightening America from continuing on the course taken, and to keep her out of war. This goal is absolutely clear and appropriate. Furthermore, the Tri-Partite Pact is to serve to secure the cooperation of the signatories in the new order, in case of Germany and Italy in Europe, and in the case of Japan in East Asia, for the future. The main enemy met in the establishment of the new order, is England. She is in the same manner the enemy of Japan as she is the enemy of the axis powers. America must be prevented by all means from entering the war actively or from helping England too actively.

Examining the possibilities which exist for further cooperation between Germany and Japan, the questions arose again and again during conversations with the Fuehrer whether in view of the new order, that is the defeat of England which is necessary for the establishment of the new order, an active participation of Japan in the war would not be useful. The Fuehrer has thought about this question in detail, and he believes that it actually would be very advantageous if Japan would arrive at the decision to participate actively in the war against England, as soon as possible. Germany believes that for instance an attack against Singapore in the near future would be a very decisive factor for a rapid overthrow of England. He (the Reich Foreign Minister) believes it would be possible to work from there much more closely with Japan in the maritime and other fields. It is also certain that the seizure of Singapore would be a very serious blow to England. This is especially of importance in view of the already rather bad moral state of the British Isles. He also believes that

the seizure of Singapore would perhaps be most appropriate to keep America out of the war because the United States could hardly risk sending her Navy into Japanese waters. If Japan today would succeed in a war against England with a decisive blow, such as attack on Singapore, ROOSEVELT would be in a very difficult position. Practically it is difficult for him to attempt anything against Japan. If he were to do it anyhow and declare war on Japan, then he must realize that for instance the solution of the question of the Philippines would take place in accord with Japanese intentions. This would mean a serious loss of prestige for the President so that he would probably think about an action against Japan for a long time.

On the other hand, Japan, by the conquest of Singapore would be put in a position to operate in an entirely different manner than until now, since she will then have the absolutely dominating position in East Asia. Thus Germany believes that, if Japan can decide on such an action, this would mean the solution of the Gordian Knot in East Asia.

In summary, the Reich Foreign Minister stated that in case of an action by Japan in this direction, the war against English tonnage can be waged with much greater force in East Asia as well, that by the courageous step of Japan, America will probably be kept out of the war, that Japan can secure her position in East Asia from which, according to German opinion, she cannot refrain in the long run in the new order of the Greater East Asia Area. In this connection, a number of other questions will certainly arise for the discussion of which he would be available at any time.

In conclusion, the Reich Foreign Minister stated that the Tri-Partite Pact could do justice in the best manner to its true idea, that is, to prevent the spread of the war or in other words the entry of the United States into the war, in that the parties to the treaty conclude at the proper time mutual agreements for the final suppression of England in addition to the present assurances. In this manner, the spirit of the pact can be proven by deed in the most emphatic manner by all participants.

At this moment, the Reich Foreign Minister was called to the Reich Chancellery. Contrary to his original assumption that it would only be a question of a brief absence, the conferences were prolonged for a longer time so that the conversations with MATSUOKA were not continued any more before breakfast.

In connection, the breakfast provided on the program took place in the smallest circle, at first in the absence of the Reich Foreign Minister, who only appeared later.

Berlin 31 March 1941

Signed: SCHMIDT.

III. (Photostatic cy in Doc. Rm.)

AFFIDAVIT

I, GERARD SCHAEFER, being first duly sworn on oath, depose and say:

1. That I am Chief of the Documentation Division of the Office of the United States Chief of Counsel, Nurnberg, Germany, and as such have possession, custody and control of true and accurate photostatic copies of a certain original captured enemy document. That said photostatic copies have been numbered 1376-PS by said Documentation Division.

2. That said above referred to original document was captured and obtained by military forces under the command of the Supreme Commander, Allied Expeditionary Forces, from the German Foreign Office Files and Archives.

3. That said original captured enemy document after its seizure was retained by the United States Army Document Center at Marburg, Germany, and such above mentioned photostatic copies were delivered to, filed, numbered and processed by the Documentation Division of said Office of the United States Chief of Counsel at Nurnberg, Germany, in the manner set forth and described in detail by me in a certain affidavit made by me and dated the 15th of April 1946 captioned, "Affidavit Concerning the Capture, Processing and Preservation of German Documents", and which said affidavit I hereby verify, ratify and affirm and make a part of the herein affidavit by reference.

4. That the document to which this affidavit is attached is a true and correct photostatic copy of said original captured enemy document above referred to.

5. That said above referred to original captured enemy document is, to the best of my knowledge and belief, being held and retained by the United States Army Document Center Sub-Section in charge of captured German foreign office papers and now located in Berlin, Germany, for inspection by various authorized agencies, and that a photostatic copy of said original is hereby furnished and certified to because of the unavailability of said original document for the reasons above set forth.

/s/ Gerard Schaefer
Gerard Schaefer

SUBSCRIBED AND SWORN TO before me this 16th day of April 1946.

/s/ John W. Auchincloss
John W. Auchincloss
O-2052152
Capt., JAGD.

AFFIDAVIT

I, Paul O. Schmidt, being first duly sworn on oath, depose and say:

1. That from 1923 to the collapse of the German Reich in May 1945, I was Chief Interpreter for the German Foreign Office, and as such was personally present and acted as interpreter and/or secretary at all important Foreign Office and other conferences between German Government leaders and representatives of foreign governments.

2. That in addition to being Chief Interpreter for the German Foreign Office as aforesaid, I was also after the year 1939 the Head of the Secretariat General of the German Foreign Office and that my latest government rank was that of a Minister in the German Foreign Office.

3. That while acting as interpreter and/or secretary at such meetings above referred to, it was my official duty to and I did take notes concerning the conversations that took place, and at the conclusion of each such meeting, I prepared from such notes a complete and detailed record of what was said and transpired at such meetings.

4. That the records prepared by me became the official German Government records of what was said and transpired at such meetings. That one copy of the record was filed with the Ministers Office Section of the German Foreign Office, which office acted in the capacity of secretary to said Foreign Office. That another copy of the record of each of such meetings was filed with the Private Secretariat of the German Foreign Minister. That a third copy of the record of each of such meetings was retained by me.

5. That said meetings, concerning which I made a record as aforesaid, were of historical importance and that such records were also prepared by me for the express purpose of maintaining and preserving a record of such meetings for historical purposes.

6. That the document attached hereto is a true and correct photostatic copy of the original record, prepared personally by me in the manner herein set forth and concerning a conference held on March 27th 1941 in Berlin between the Reichminister of Foreign Affairs and the Japanese Minister of Foreign Affairs Matsuoka in the presence of the ambassadors Ott and Oshima.

7. That I personally attended and acted as interpreter and/or secretary at the conference last above mentioned and that the record prepared by me, and of which the attached document is a photostatic copy, is a true and accurate account of what was said and transpired at said conference.

8. That I have been advised and am aware of the fact that the herein affidavit and the document attached hereto may be used in connection with the prosecution of Japanese war criminals and make this affidavit freely and voluntarily and with knowledge of the above facts.

/s/ Dr. Paul O. Schmidt
PAUL O. SCHMIDT

Subscribed and sworn to before me at Nurnburg, Germany, this
third day of May 1946.

/s/ Smith W. Brookhart Jr. Lt.Col. IGD
SMITH W. BROOKHART, JR.
LT COLONEL, IGD
O-508524

TOP SECRET (Rubber Stamp)

RECORD OF REICH FOREIGN MINISTER

A

Record of the Conversation between the Reich Foreign Minister (RAM) and the Japanese Foreign Minister, MATSUOKA in the presence of Ambassadors OTT and OSHIMA in Berlin on 27 March 1941.

The Reich Foreign Minister welcomed MATSUOKA with cordial words as a man who has shown by word and deed that he has the same attitude toward the problems of his country as the Fuehrer and his co-workers must have for Germany, and who made possible the conclusion of the pact with Japan as the responsible Foreign Minister of his country. The Tri-Partite Pact is a very important instrument for the future of the three countries, and represents the foundation on which the future of the three nations can be assured in a manner that has always been imagined by German and Japanese patriots.

In this connection, the Reich Foreign Minister gave a survey of the situation as it appears from Germany's view.

In reference to the military situation, he pointed out that Germany today is in the final phase of her fight against England. During the past winter, the Fuehrer prepared everything further so that Germany stands today completely ready for deployment in order to meet England everywhere she can be reached. The Fuehrer has at this moment at his disposal perhaps the strongest military might which has ever existed in the world. Germany has ready to strike 240 divisions, 186 of which are first-class attack divisions of young soldiers. Twenty-four (24) of them are armored divisions to which must be added more motorized brigades.

* * * * *

If one calculates the sum total of the military situation in Europe one arrives at the conclusion that the Axis is practically master of the situation in all of continental Europe in the military field. A gigantic army is at the disposal of Germany, which is practically unemployed and can be committed at any time at any place where the Fuehrer deemed it necessary.

The political situation is characterized by the adherence of almost all the Balkans to the Tri-Partite Pact. News about a putsch and a change of government arrived from Belgrade this morning, however all details are lacking so far. Also, the political situation in Europe and in the whole world has contributed to the strengthening of the Tri-Partite powers. Germany continues to strive to win over this or that state which still stands outside of the pact, to the cause of the three powers. He (Reich Foreign Minister) can inform MATSUOKA confidentially that Spain at least in spirit is in the Tri-Partite Pact. Of the two or three remaining, Sweden and Turkey are especially interesting. He can tell MATSUOKA confidentially that here too, attempts would be made to win these countries for the Tri-partite Pact.

Certain feelers have already been aimed at Turkey. Even if this country formally has an alliance with England, it is at least not entirely impossible that Turkey will in the future perhaps draw closer and closer to the Tri-Partite Pact.

Germany has concluded her well known treaties with Russia. Ambassador OSHIMA knows how these treaties were made. Germany had at that time the desire to conclude a pact with Japan. Due to the situation in Japan it had not been possible to carry out this desire. On the other hand, the storm clouds of the war appeared more and more threatening in Europe and since the pact, Italy-Japan-Germany was unfortunately not possible at that time for the signing of which the Reich Foreign Minister had been, as Ambassador OSHIMA knows ready for six months on order of the Fuehrer, Germany had to decide upon the pact with Russia in view of the approaching war.

Confidentially, he (the Reich Foreign Minister) can inform MATSUOKA that present relations toward Russia are correct but not very friendly.

* * * * *

The German armies in the East are available at any time. Should Russia one day take up an attitude which could be interpreted as a threat against Germany, the Fuehrer would dash Russia to pieces. One is positive in Germany that such a campaign against Russia would end in a complete victory for German arms and the absolute destruction of the Russian Army and the Russian State. The Fuehrer is convinced that in case of an advance against the Soviet Union a few months later a power (gropmacht) Russia would no longer exist.

The Tri-Partite Pact has followed mainly the aim of frightening America from continuing on the course taken, and to keep her out of war. This goal is absolutely clear and appropriate. Furthermore, the Tri-partite Pact is to serve to secure the cooperation of the signatories in the new order, in case of Germany and Italy in Europe, and in case of Japan in East Asia, for the future.

* * * * *

Germany believes that for instance a rapid attack against Singapore would be a very decisive factor for a rapid overthrow of England.